Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Telephonanschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 117. Halle, Sonntag, 20. Mai 1888. 180. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehört: Zweite (Inseraten-) Beilage.

Des Pfingstfestes halber gelangt die nächste Nummer der Hallischen Zeitung am Dienstag Vormittag 11 Uhr zur Ausgabe.

Halle, den 19. Mai.

Der Pfingstgeist.

Kriegsgerüstet steht Europa, aber nicht gegen einen gemeinsamen äußeren oder inneren Feind, sondern die einzelnen Nationen stehen wider einander in Waffen und jede ist gespannt, ob die andere bald losschlagen wird. Und dennoch lebt ein tiefes Friedensbedürfniß in aller Herzen; die „Völker" sind gewaffnet, aber das „Volk" sehnt sich nach einer Umgestaltung der Dinge, nach einem friedlichen und fröhlichen Zusammenarbeiten der verschiedenen Nationen und der noch so vielfach getrennten Klassen eines und desselben Volkes.

Der Klassenhaß und Völkerhaß, womit man sich zu vernichtenden inneren Kämpfen und zu blutigen äußeren Kriegen vorbereitet, ist ein unnatürlicher Zustand. Er führt dazu, daß sich die Stände und Völker auch wirthschaftlich von einander abschließen und daß die großen Errungenschaften der modernen Kultur, die Fortschritte der Technik, die Verbesserung der Verkehrsmittel, die Erleichterung der menschlichen Arbeit durch die Maschinen und die neuen bewegenden Kräfte nur einer Minderzahl zu gute kommen, während die Massen über die Unsicherheit und Verschlechterung ihrer Lage und über Ausbeutung durch die herrschenden Klassen klagen. Diese besser gestellten Klassen haben ohne Zweifel mehr Güter und Befriedigungsmittel als sonst zu ihrer Verfügung, aber diese Güter dienen vielfach nur materiellen, sinnlichen Genüssen. Den unteren Klassen ist durch die ihnen jetzt zu Theil werdende bessere Bildung der Abstand des äußeren Wohlbefindens immer fühlbarer geworden. Sie sind mehr im Wissen als im Wollen und Selbstbeherrschen gefördert worden. Der Hang nach sinnlichem Genuß hat sich auch unter ihnen bedenklich gesteigert. Die festen Charakter sind seltener und die Sitten lockerer geworden.

Wer rettet die Menschheit vor dem Versinken im Genuß? Wer bringt den Herzen Ruhe und den Völkern Frieden? Wer hilft die Unterschiede und Feindseligkeiten der Klassen eines und desselben Volkes ausgleichen? Die Massen rufen nach einem Befreier, der das Alte umstürzt und einen gesellschaftlichen Neubau aufführt. Der Befreier ist da, wenn man seinem Rufe nur folgen wollte. Es ist der Pfingstgeist, welcher vor mehr als 1800 Jahren die alte Welt mit aller ihrer Macht und Bildung, mit ihrem Reichthum und ihrer Kunst und hochgepriesenen Kultur aus den Angeln hob und eine neue Welt der Nächstenliebe heraufführte. Es waren arme Leute aus dem Volk, welche einst am ersten Pfingstmorgen der Christenheit einen neuen heiligen Geist verspürten, der sich auf ihre Zungen setzte, ihnen Worte der Weisheit in den Mund legte und ihre Herzen zu Werken der Liebe entzündete.

Der Pfingstgeist der Wahrheit und Liebe hat Wunder gewirkt und kann überall und zu jeder Zeit wieder dieselben Wunder wirken und die Menschen erneuern und bessern, sobald nur Jeder sein Wissen und Können, seinen Reichthum und Ueberfluß in den Dienst der Gesammtheit stellt und freiwillig Opfer für seinen Nächsten bringt. Auch der Aermste kann seine Mitmenschen reich machen und der Schwache an Wissen kann den Gebildeten durch Glauben und Tugend fördern und stützen.

In dem Emporstreben aller Volksklassen zu Wahrheit, Tugend und Gesittung und in dem Kampfe gegen Genußsucht und Unsittlichkeit liegt die Rettung der Gesellschaft und die Bürgschaft besserer sozialer Zustände.

Obwohl Böses und Selbstsucht zunehmen, sehen wir doch auch das Gute und die Nächstenliebe im Fortschreiten begriffen. Ein neuer Geist strebt empor aus den Tiefen des Volkes und diejenigen, welche sich mit diesem neuen Geiste erfüllen, empfangen von demselben ungeahnte Kraft zum Schaffen und Wohlthun.

Das nimmt man vorzüglich auch unter den Arbeitern wahr, bei denen man so vielfach kirchlichen und religiösen Sinn abhanden gekommen wähnt. Bestehen doch schon 71 evangelische Arbeitervereine mit 23 484 Mitgliedern!

Die christlichen Arbeitervereine sind ein Gebiet, auf dem die evangelische Kirche von der katholischen zu lernen beginnt. Pastor Baumann sagt in den „Bausteinen" hierüber mit Recht:

„Sucht die Kirche nicht bald Fühlung mit der Arbeiterwelt, so wird es zu spät werden. Die heute heranwachsende Jugend wird von der Partei des Umsturzes in Empfang genommen. Noch verhüllt das Socialistengesetz die Gährung in der Tiefe. Aber an dem Tage, wo es aufhört, muß die Kirche bereits eine zuverlässige Organisation in der Arbeiterwelt haben, oder sie hat auf Jahrzehnte verspielt. Denn wenn das Getümmel uns umtosen wird, werden wir nicht erst Vereine gründen können. Jetzt haben wir noch Ruhe, jetzt müssen wir arbeiten. Ich will nicht sagen: Die Kirche soll die Socialdemokratie bekämpfen. Die Kirche ist keine politische Partei. Ihr ist ein christlicher Socialist gerade so lieb wie ein christlicher Individualist. Aber sie sieht mit Betrübniß, wie sich an gewisse socialwissenschaftliche Ideale eine atheistische Gesammtauffassung hängt, der sie ihre von Christo erlösten getauften Glieder nicht überlassen kann. Nicht Staatsrücksichten, sondern Seelen- und Seligkeitsrücksichten sind es in erster Linie — die uns eine christliche Arbeiterbewegung von ganzer Seele erflehen lassen. . . . Die Gründer sollten Arbeiter selbst sein. . . . . Die Arbeiter werden die Kirche und die Gesellschaft retten, aber nicht, wenn sie bleiben, wie sie sind, sondern wenn sie erglühen im heiligen Geist."

Möchte sich doch recht bald ein echter Pfingstgeist über die Arbeiterwelt und die gesammte Bevölkerung ergießen! Dann wird es an Opferfreudigkeit auch in den höheren und mittleren Ständen nicht fehlen, dann wird sich auch die Großindustrie mehr auf der Grundlage des Gemeinsinns neu aufbauen. Es kann dies in ganz friedlicher Weise auf dem Boden der heutigen Erwerbsordnung unter freiwilliger Zustimmung aller Betheiligten nur mit Hilfe einer besseren Gesinnung und reiner Nächstenliebe geschehen. Das walte der heilige Geist der Pfingsten!

Politische Mittheilungen.

* Die Großloge des Oddfellow-Ordens des deutschen Reiches erhielt aus dem kaiserlichen Civilcabinet ein Schreiben, worin ihr der Dank des Kaisers für die in kostbarer Ausstattung eingereichte Adresse der Trauer um Kaiser Wilhelm und für die Sr. Majestät selbst gewidmeten heißen Segenswünsche ausgesprochen wird.

* Die Königin von England hat der Prinzessin Irene von Hessen ihren „Trousseau" nebst kostbaren Juwelen für ihre bevorstehende Vermählung mit dem Prinzen Heinrich von Preußen geschenkt. Dem Vernehmen nach wird der Prinz von Wales auf seiner Reise nach Berlin nicht von seiner Gemahlin begleitet werden. Dagegen werden Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein sich gleichfalls nach Berlin begeben.

* Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen bemüht sich, eine directe Dampferverbindung zwischen Deutschland und Ostindien zu Stande zu bringen.

Ueber die Zukunft des Volksschullasten-Gesetzes

haben wir in der gestrigen 1. Ausgabe außer einigen Preßstimmen auch eine der Regierung nahestehende Auffassung mitgetheilt. Ferner bemerkt die Conservative Corr.:

„Wie sich jetzt das Schicksal des Gesetzes weiter gestalten, zu welcher Stellungnahme sich die Mehrheit des Abgeordnetenhauses angesichts der Entscheidung des Herrenhauses entschließen wird, sind wir zur Stunde außer Stande zu sagen. Möglich bleibt es ja noch immer, durch irgend eine nebensächliche Aenderung des Gesetzes eine zweite Abstimmung des Herrenhauses zu gegebener Zeit zu veranlassen und so den von uns vorgeschlagenen Ausweg *) praktisch werden zu lassen; der unter einem anderen, für das Land besonders empfindlichen Gesichtspunkt verdrießliche Eindruck einer weiteren Verzögerung des Schlusses der Session läßt sich allerdings nicht übersehen und dürfte von nun an doch wohl bei allen Entscheidungen schwer in die Wagschale fallen. Jedenfalls aber fürchten wir in keiner Weise den für die Conservativen des Abgeordnetenhauses ungünstigen Eindruck eines Scheiterns des Gesetzes für diese Session, auf den man an verschiedenen Stellen zu rechnen scheint. Wenn die Mehrzahl dieser Conservativen das Vorliegen einer Verfassungsalterirung angenommen hat, so ist das eine Urtheilsfassung, für die sie nur ihrem Gewissen verantwortlich sind und aus der ihnen niemand einen Vorwurf machen kann; im Uebrigen sind sie, wie unzweideutig bekannt gegeben ist, betreffs des § 4 zu jeder das Zustandekommen des Gesetzes ermöglichenden Nachgiebigkeit bereit gewesen. Scheitert also das Gesetz in dieser Session, so wird ein begründeter Vorwurf niemand anders treffen können, als die Minister, die dasselbe vor dem Landtage vertreten haben und die, wie ihnen am Mittwoch von den Herren Frhr. v. Manteuffel, Fürst Hatzfeldt und Graf v. Stolberg mit Recht vorgehalten wurde, durch die geradezu auffällige Umgehung — bis zum letzten Moment — der Abgabe einer bestimmten Erklärung, wie die Staatsregierung einer Verfassungsänderung auf die Entschlüsse der Königlichen Staatsregierung einwirken werde, es verhindert haben, daß man rechtzeitig sich über eine Grundlage zur Eliminirung dieser Schwierigkeit verständigen konnte

*) Dieser Ausweg ließ die verschiedenartige Auffassung des Herrenhauses und der Mehrheit des Abgeordnetenhauses über die Frage, ob das Volksschullastengesetz eine Verfassungsänderung in sich schließt, als eine ungelöste, aber auch der praktischen Bedeutung entkleidete Dissonanz neben einander bestehen und ermöglichte so, was ja beiderseits als Hauptsache galt, das Zustandekommen des Gesetzes. Wir regten an, zwar den § 7 des Gesetzes nach der Fassung des Abgeordnetenhauses zu streichen, aber doch auch im Herrenhause eine Frist von 21 Tagen zwischen zwei Abstimmungen über das Gesetz zu beobachten. So wäre zwar das Vorliegen einer Verfassungsänderung nicht bestimmt ausgesprochen, bezw. vom Herrenhause und der Regierung expressis verbis anerkannt, aber doch auch der Auffassung, daß das Gesetz als eine Verfassungsänderung zu betrachten sei, Spielraum geblieben; denn um den Anforderungen des Art. 7 der Verfassung zu genügen, ist nach der übereinstimmenden Ansicht von Staatsrechtslehrern wie Dr. A. Arndt und H. Schulze keineswegs ein besonderes, die Thatsache der Verfassungsänderung zum Ausdruck bringendes Gesetz oder eine ähnliche bestimmte Deklarirung in irgend einer Form, sondern lediglich die Innehaltung einer Frist von wenigstens 21 Tagen zwischen zwei Abstimmungen erforderlich

---

[Nachdruck verboten.]

Schwarze Pfingsten.

Erzählung von Silvester Frey.

II. (Schluß.)

Die Dangali hatten einen dichten Kreis von mächtiger Ausdehnung geschlossen, dessen Hintergrund die Königin mit ihrem Gefolge einnahm.

Als wir uns näherten, erhob sich von Neuem jenes wirre Geheul, welches für Freude gedeutet werden, aber ebensogut dem Hasse entstammen konnte, welchen man wider uns hegte.

Allmählich kamen wir dicht vor die Königin Djolibab. Sie war eine noch jugendliche Frau, mit schönen Zügen und einem vollendeten Ebenmaß der Erscheinung. Auch ohne den reichen, malerischen Aufzug, mit welchem sie geschmückt war, konnte man sonder Mühe errathen, daß sie in diesem Kreis eine gebietende Rolle spielte.

Inzwischen nahmen die rituellen Förmlichkeiten ihren Anfang. Ich sah Greise, mit grellem Schmuck behangene Männer allerhand Gestikulationen vornehmen und hörte ihre Formeln an mein Ohr tönen. Oder vielmehr: ich sah und hörte im Grunde gar nichts. Meine Phantasie war verworren, mein Geist gespannt auf den einzigen Augenblick, wo der barbarische Akt beginnen würde, welcher meinem und meiner Leidgenossen Leben ein Ende machen würde.

Plötzlich trat tiefes Schweigen ein.

Die Königin erhob sich, um, gegen den rohen, bunt bemalten Fetisch gewendet, das Opfergebet zu sprechen.

Sie öffnete ihre Lippen . . . . Worte klangen an mein Ohr . . . . War ich in der That inmitten des schwarzen Erdtheils, bei einem kannibalischen Negerstamm oder —

Einen Augenblick griff ich an meine Stirn, wie wenn ich träumte.

Nein! Es war kein Zweifel! Was ich da vernahm, hatte ich bereits anderswo gehört! Wenn auch die Worte so fremdartig klangen, waren es doch dieselben, welche seit frühester Kindheit in meiner Erinnerung hafteten. Vor allem aber war die Melodie dieselbe, jene weichen, lieben, einschmeichelnden Rhythmen, wie sie die Mutter gesungen, die Geschwister und die gesammten Heimathgenossen, wenn wir zur frommen sonntäglichen Andacht in der schmucklosfreundlichen Kirche versammelt gewesen! . . . .

„Wer nur den lieben Gott läßt walten —"

Das und nichts Anderes sang die Königin Djolibab! Allerdings verworren im Text und schwer erkennbar durch die fremdartige Aussprache. Aber doch nur im ersten Augenblicke, weil für den, welcher dies herrliche Lied kennt, das nachhelfende Gedächtniß sofort den Schlüssel bietet.

Meiner selbst nicht mehr mächtig, riß ich mich los, um mich auf die Königin zu stürzen.

Aber statt dessen hielt ich mich zurück. Ich fiel lieber auf die Knie, um mit voller, inbrünstiger Stimme ohne Rücksicht auf das, was ringsum geschah, anzugeben:

„Wer nur den lieben Gott läßt walten
Und hoffet auf ihn alle Zeit,
Den wird er wunderbar erhalten
In allem Kreuz und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut —
Der hat auf keinen Sand gebaut."

Noch während des Singens merkte ich, daß mich Jemand mit seiner Stimme begleite. Es war Christian Krokow, mein wackerer Landsmann aus Pommern, welcher ja gleich mir dies schöne Lied kennen mußte aus der Zeit, da wir noch daheim an der Oder statt jetzt am Congo weilten.

Inzwischen war die Königin Djolibab nicht weniger verwundert als wir. Laut wechselte Rede und Gegenrede mit ihrer Umgebung. Es schien, wie wenn Mißhelligkeiten ausbrachen zwischen ihr und einigen Männern. Zumal ein dicker, grell bemalter und bunt aufgeputzter Neger widersprach ihr. Aber nur auf einige Augenblicke; dann machte sich ihr Wille Geltung.

Unsere Bande fielen; wir waren frei.

Auf einen Wink Djolibab's brachte man einen Knaben. Es war der Sproß, welcher aus der Verbindung mit ihrem verstorbenen Gemahl stammte.

Djolibab trat zu mir und überreichte mir das Kind mit einer Geberde, die international ist, wie wenn ich es liebkosen, es umarmen solle.

Ich sah zu meinem Staunen, daß es einen weit lichteren Teint hatte als seine Mutter.

Es streckte die Aermchen nach mir aus und ließ sich willig von mir küssen.

Nun fand Mizilu endlich Gelegenheit, seine Dolmetschpflichten zu erfüllen.

Er erzählte, daß der Gemahl der Königin sie dieses Lied gelehrt habe. Hilflos, verirrt, sei er einst in die Gauen ihres Volkes gekommen. Nach den Gebräuchen desselben sollte er gleichfalls den Opfertod erleiden. Aber sie gewann ihn lieb — den schönen, schlanken Mann mit den sanften Zügen und der hellen Gesichtsfarbe. Darum trat sie für sein Leben ein und wählte ihn zum Gatten. Aber sie wandelten wie ein paar Stumme nebeneinander. Er lernte weder ihre Sprache verstehen noch sie die seine. Nur dies eine Lied habe sie in der Erinnerung bewahrt von den vielen, welche über seine Lippen strömten. Leider habe sie sich seines Besitzes nicht lange freuen dürfen. Langsam, ihr allein merklich, sei er dahingesiecht wie die Palme, welche in eine fremde Oase verpflanzt worden.

Wahrscheinlich zehrte die Sehnsucht nach seiner fernen Heimath an seinem Herzen. Und sie besitze nichts von ihm, absolut nichts, als das Bild, welches in ihrer Erinnerung wohne, den Knaben, welchen sie ihm geboren, und dieses Lied.

Unwillkürlich kam mir die Melodie auf die Lippen.

Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 24 Seiten mit dem Illustrirten Sonntagsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880520 2-10/fragment/page=0001

Die „Nationalliberale Corr." schreibt:

„Genug, das Herrenhaus hat mit großer Mehrheit die Nothwendigkeit der Verfassungsänderung verneint; damit ist auch eine weitere Abstimmung im Herrenhaus unnöthig und der Gesetzentwurf geht jetzt sofort wieder an das Abgeordnetenhaus zurück. Dasselbe wird alsbald nach Pfingsten wieder an die Angelegenheit herantreten und die Entscheidung ist höchst zweifelhaft. Bleibt das Abgeordnetenhaus bei seiner verfassungsrechtlichen Auffassung stehen, so ist das Gesetz für diese Session jedenfalls, vielleicht auch für künftig gescheitert. Andererseits aber wird es der conservativen Partei im Abgeordnetenhause außerordentlich schwer fallen, ihren früheren Beschluß zu widerrufen, nachdem sie mit so großem Nachdruck ihrer Rechtsüberzeugung Ausdruck gegeben hat. Wie diese Verwicklung sich lösen wird, vermögen wir heute noch nicht zu sagen. Die Regierung hätte diese Krisis wohl vermeiden können, wenn sie vor Wochen schon mit gleicher Entschiedenheit, wie gestern im Herrenhause, im andern Hause für ihren Standpunkt eingetreten wäre. Die Regierung hat für die nächste Session die Wiedereinbringung des Gesetzes, falls es jetzt scheitert, in bestimmteste Aussicht gestellt; sie hat auch eine ansehnliche Erhöhung des Staatszuschusses als sehr wahrscheinlich bezeichnet. Es mag wohl sein, daß das Gesetz im nächsten Winter in besserer Gestalt, als es jetzt der Fall sein kann, zu Stande käme. Jetzt bleiben ja auf alle Fälle noch mancherlei Bedenken bestehen. Zu bedauern bleibt aber darum dieser Aufschub einer den Gemeinden wie den schulgeldpflichtigen Bürgern zugedachten Erleichterung immerhin."

Das Organ der Freikonservativen, die „Post", wendet sich gegen die „Neue Preuß. Ztg." und sagt:

„Obwohl es an sich keinem Zweifel unterliegt, daß der Finanzminister von Scholz in der Sitzung des Herrenhauses vom 16. d. M. der Auffassung des Staatsministeriums Ausdruck gegeben hat, so versucht die Kreuzzeitung doch einen gewissen Gegensatz zwischen ihm und den Ministern von Puttkamer und von Goßler zu construiren. Es soll augenscheinlich die Meinung erweckt werden, daß namentlich der erstere, der Minister des Innern und als solcher politischer Minister im strengsten Sinne und Leiter der regiminalen Wahlpatronage, im Geheimen die clerical-conservative Verbündung wünsche und fördere. Mit ähnlichen Mitteln ist seit Wochen im Interesse der letztern und zur Durchkreuzung der Absichten der Regierung bezüglich des Volksschulgesetzes planmäßig gearbeitet worden. Wir zweifeln nicht, daß Herr v. Puttkamer Anlaß nehmen wird, Verdächtigungen der gedachten Art rechtzeitig in der bündigsten Weise entgegenzutreten. Am wirksamsten würde dies ohne Zweifel durch Theilnahme an der Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses vom 25. d. M. geschehen können."

Inzwischen beginnt Herr von Kleist-Retzow in der „Neuen Preuß. Ztg." eine Serie von Artikeln, um darzuthun, daß es keiner Verfassungs-Aenderung bedarf. Die Redaktion des Blattes beharrt bei ihrer entgegengesetzten Auffassung; die Thatsache, daß sie die Spalten der „N. Pr. Ztg." gleichwohl auch zur Vertretung der von ihr bekämpften Ansicht hergiebt, ist an sich bedeutsam. Der Raum verbietet es uns heute leider, auf den Artikel des Herrn v. Kleist näher einzugehen.

Heer und Marine.

— Der „Schles. Ztg." wird aus Berlin geschrieben, daß die Besetzung der drei freien Armeeinspektionen geplant werde zusammen mit Aenderungen in den Spitzen einer Reihe von Armee-Korps. Des Weiteren ist davon die Rede, daß der Chef der Admiralität von Caprivi für einen anderen Posten ausersehen sei; die einen sehen in ihm den Nachfolger des Kriegsministers Bronsart von Schellendorff, die anderen stellen ihn dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke zur Seite. Als zukünftigen Chef des Militärkabinets betrachtet man den Generalmajor von Winterfeld, der jetzt bereits in der unmittelbaren Nähe des Kaisers Friedrich Gelegenheit hat, sich in die Stellung einzuarbeiten. — Was an den Nachrichten Wahres ist, muß abgewartet werden.

— Personalien. Kutzschbauch, Kaserneninspektor in Magdeburg, auf den Artillerie-Schießplatz bei Jüterbogk, Hamann, Kaserneninspektor in Magdeburg, nach Schwerin, versetzt. Seedorf, Koerber, Zahlmeister-Aspiranten, zu Zahlmeistern beim IV. Armee-Corps ernannt.

Kirche, Schule, Mission.

— Die neuerdings in Anregung gebrachte Idee eines Mädchen-Gymnasiums beginnt in weiteren Kreisen Beachtung zu finden. Nachdem im Februar d. J., wie von uns berichtet, zur Förderung jenes Projects ein Comité zusammengetreten war und bereits im März die Constituirung eines für dieses Ziel arbeitenden allgemeinen deutschen Frauenvereins „Reform" (mit dem vorläufigen Sitz in Weimar) erfolgen konnte, hat sich Ende April in Wien ebenfalls ein Comité gebildet, das dort, dem Beispiel des Vereins „Reform" nachfolgend, für dasselbe Ziel einen Verein in's Leben rufen will. Es darf darin ein Beweis der Behauptung gesucht werden, daß die Idee eines Mädchen-Gymnasiums heute sozusagen „in der Luft liegt". Der für Errichtung einer derartigen Anstalt in Deutschland gegründete Verein „Reform" hat inzwischen seine Statuten publicirt. Als praktische Ziele bezeichnet der Verein namentlich folgende Punkte:

a) Errichtung eines Mädchen-Lyceums mit dem gleichen Lehrplan wie die Knaben-Gymnasien;

b) Zulassung des weiblichen Geschlechts zum Studium auf Universitäten.

c) Erlangung der staatlichen Erlaubniß für Frauen, diejenigen auf wissenschaftlichen Studien beruhenden Berufe, deren Ausübung einer behördlichen Genehmigung bedarf, auch wirklich ausüben zu dürfen, soweit es praktisch durchführbar ist.

Als Berufe, welche akademische Vorbildung erfordern und in manchen andern Ländern schon jetzt dem weiblichen Geschlecht zugänglich sind, und wohl Aussicht haben dürften, es zum Theil auch in Deutschland „nach und nach zu werden", nennt die Vereinsleitung jene des Arztes, Zahnarztes, Apothekers; des Rechtsanwalts; Notars; ferner das höhere Lehrfach und die akademische Docentenlaufbahn. Für den schriftstellerischen und den journalistischen Beruf würde der Gymnasiums- und Hochschulenbesuch ebenfalls auch für das weibliche Geschlecht sich als die geeignete Vorschule erweisen. — Es soll begründete Aussicht vorhanden sein, daß der Verein seiner nächsten Aufgabe, also der Gründung eines Mädchen-Gymnasiums, bereits im kommenden Herbst wieder nahetreten können.

Halle, den 19. Mai.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—δ Am 1. Juni tritt auf den Strecken der Königl. Eisenbahn-Direktion Magdeburg der dieser Nummer beigefügte Fahrplan in Kraft. Derselbe ist bei allen Stationskassen käuflich zu haben.

—γ Die Großherzogin von Oldenburg passirte heute früh mit dem 7½ Uhr-Schnellzuge auf der Reise nach Altenburg unsern Bahnhof.

—δ In der letzten Sitzung des Gartenbau-Vereins sprach Herr Custos Oertel über Bastarde im Pflanzenreiche. Er gab zunächst einen kurzen Abriß der Geschichte der Bastardkunde und hob hervor, wie schon im 17. Jahrhundert mehrere Gärtner Englands und auch deutsche Botaniker, besonders aber Linné, ihre Aufmerksamkeit den Pflanzenbastarden widmeten. Sodann schilderte er Kölreuters hohe Verdienste um die Bastardkunde und schloß hieran die verdienstvollen Arbeiten eines Sprengel, Knigt, Growen, Herbert. Für die neuere Zeit erwähnte er die bezüglichen Arbeiten Wallrath's, Bräun's, Wimmen's, Wichura's, Naudin's, Godron's und als besonders thätigen Forscher auf diesem Gebiete Focke. Nach dieser geschäftlichen Einleitung ging er näher auf die Frage ein, was unter Pflanzenmischlingen zu verstehen sei und wie sich dieselben bilden. Er besprach die verschiedenen Verhältnisse, welche bei der Befruchtung der Pflanze vorkommen und zu beachten sind; erörterte die Aufgabe des Pollens, die Conceptionsfähigkeit der Ovula rc. Sodann verbreitete er sich eingehender über die Fähigkeit der Pflanzenfamilien und -Gattungen, Bastarderzeugungen einzugehen, und theilte die allgemeinen Erfahrungssätze, welche man bisher in dieser Beziehung gewonnen hatte, mit. Ueber Abkömmlinge von Bastarden, über künstliche und natürliche Bastarde, über die künstliche Erzeugung derselben, über Eigenschaften der Mischlinge und über die besondere Wichtigkeit derselben im Haushalte der Natur und des Menschen versprach der Vortragende in einer späteren Sitzung zu reden. Der fesselnde und lehrreiche Vortrag interessirte die Anwesenden in hohem Grade, und es knüpfte sich daran eine längere Discussion. Ausgestellt waren vom Herrn Kunst- und Handelsgärtner Braeter eine Gruppe herrlicher getriebener Rosen, von Herrn Reiche eine Gruppe schöner Cinerarien. Den Rosen wurde der erste, den Cinerarien der zweite Preis zuerkannt.

—δ In der 18. Jahreswoche vom 29. April bis 5. Mai starben in Halle auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet 18,4 Personen. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40 000 Einwohnern hatten niedrigere oder die gleiche Sterbeziffer aufzuweisen nur: Münster mit 13,6, Erfurt mit 14,5, Wiesbaden mit 16,1, Kassel mit 17,1, Potsdam mit 18,0, Berlin mit 18,4. Die höchsten Sterbeziffern hatten Darmstadt mit 30,5, Straßburg mit 32,1, Nürnberg mit 32,6, Chemnitz mit 34,1, Görlitz mit 35,5, Würzburg mit 36,4 und Augsburg mit 36,6.

—δ XI. Mitteldeutsches Bundesschießen. Von vielen Schützenvereinen anderer Städte sind der Schießkommission bereits werthvolle Ehrengaben eingesandt, theils angemeldet. Der Centralvorstand wird nun auch in nächster Zeit eine Bitte um Stiftung solcher Gaben von Seiten der Stadt, der Bürgerschaft und Vereine aussprechen, wie es auch in anderen Feststädten erfolgreich geschehen ist. Wünschen wir, daß auch unser Halle zeigt, daß seine Bürgerschaft auch in dieser Beziehung an Opferwilligkeit anderen Städten nicht nachsteht. Schon jetzt sind aus hiesigen Bürgerkreisen und einzelnen Vereinen Ehrengaben angemeldet oder bereits abgeliefert. Herr Bildhauer Glück nimmt dieselben entgegen, in den Zeitungen wird darüber berichtet werden. Für das im Juni in Bernburg stattfindende Provinzial-Bundesschießen wird der Hallesche Schützenbund, welcher sich an demselben betheiligt, eine Ehrengabe im Werthe von ca. 100 ℳ geben. Mit der Vertheilung von Festkarten à 5 ℳ, welche auch für Nichtschützen als Dauerkarten ausgegeben werden, wird kurz nach Pfingsten begonnen. Anmeldungen können schon jetzt im Centralbureau abgegeben werden.

—φ In der unter Vorsitz der Frau Geheim-Rath v. Voß stattgefundenen Jahresversammlung des hiesigen Zweigvereins des Vaterländ. Frauen-Vereins wurde Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre erstattet. Von 207 Mitgliedern sind an regelmäßigen Beiträgen ℳ 703,50 aufgekommen. Das Vermögen des Vereins bestand zu Anfang dieses Jahres aus ℳ 3000 in Werthpapieren und ℳ 2145 in Baarbeständen. An den Hauptverein sind ℳ 234,50 statutenmäßiger Beitrag abgeliefert. An Unterstützungen sind an Bedürftige ℳ 350 gewährt. Ein Beitrag von ℳ 100 ist dem hies. Martha-Haus zugewendet. Dem Verschönerungs-Verein ist ein Beitrag von ℳ 50 zugewiesen, für welche derselbe die Erhaltung und Schmückung der Kriegergräber auf dem neuen Friedhofe übernommen hat. Die Sammlungen für die Ueberschwemmten haben einen Gesammtbetrag von ℳ 2676,80 ergeben, welche auf schnellste Weise den bedrängten Kreisen zugeführt wurden. Seitens des Vorsitzenden wurde den Spendern in warmen Worten der herzliche und aufrichtige Dank für die Bereitwilligkeit und Schnelligkeit ausgesprochen, mit welcher von den Gebern diese Beiträge dem Verein zur Verfügung gestellt wurden.

—φ Ein wirklich kostbares Kunstwerk, die neue Fahne des Halleschen Jagd- und Schützen-Clubs, ist von heute ab in den großen Schaufenstern der Firma Weddy-Pönicke (untere Leipzigerstraße) ausgestellt und ist hierbei besonders die Ausführung der Embleme, welche sämmtlich nur Handstickerei sind, zu bewundern.

—α Die Anlegung öffentlicher Spielplätze für unsere Jugend ist zur Zeit in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten und hat auch erfreulicherweise verschiedenen Inhabern von Etablissements Gelegenheit gegeben, bei der diesjährigen Restaurirung ihrer Gärten mit hierauf Bedacht zu nehmen. Mit ziemlich großem Kostenaufwande ist dies u. A. in dem Restaurant zur Actien-Bierbrauerei am Roßplatz geschehen. Hier haben auf einem besonders abgegrenzten Raume eine Anzahl Turngeräthe, als Reck, Barren, Klettergeräthe, sowie verschiedene Schaukeln, Karoussells, Kegelbahnen, Rutschrollen u. s. w. Aufstellung erhalten, die an besuchten Tagen einer besonderen Beaufsichtigung unterstellt werden. Mit den Pfingstfeiertagen wird jener praktisch angelegte Spielplatz der Benutzung übergeben.

—δ Am Sonntag findet im Viktoria-Theater eine Wiederholung der Ausstattungsposse „Der Waldteufel", am Montag die erste Aufführung der neuen Posse „Durchgegangene Weiber", am Dienstag eine Wiederholung des Volksstückes „Ehrliche Arbeit" statt. — Im schönen Garten wird allabendlich die Haus-Kapelle concertiren und zwar ist der Beginn dieser Concerte an Sonn- und Feiertagen auf 7 Uhr, an den Wochentagen auf 7½ Uhr angesetzt.

—δ Die am Pfingstsonnabend und Pfingstsonntag gelösten zwei- und dreitägigen unten näher bezeichneten Rückfahrkarten auf den Strecken Halle (Leipzig)-Corbetha-Eisenach des Direktionsbezirks Erfurt erhalten ausnahmsweise eine verlängerte Gültigkeitsdauer bis einschließlich Mittwoch, den 23. dieses Monats, derart, daß die Rückfahrt spätestens mit einem von den betreffenden Stationen am Mittwoch bis um Mitternacht nach der Billet-Ausgabestation abgehenden und unmittelbaren Anschluß gewährenden Zuge angetreten werden muß. Diese Verlängerung tritt ein bei den Rückfahrkarten 1. von den Stationen der Strecken Halle-Leipzig-Corbetha-Eisenach nach den Stationen dieser Strecken; 2. von den Stationen der Strecken Halle-Leipzig-Corbetha-Eisenach nach den Stationen der Strecken Merseburg-Mücheln, Leipzig-Gera-Saalfeld-Probstzella, Weißenfels-Zeitz, Großheringen-Straußfurt, Sangerhausen-Erfurt, Nordhausen-Erfurt, Neudietendorf-Ritschenhausen, Plaue-Ilmenau, Gotha-Ohrdruf und Gotha-Silberhausen-Dingelstädt, ferner den Stationen der Eisenberg-Crossener Bahn, Saal-, Weimar-Geraer, Weimar-Berka-Blankenhainer Bahn, Arnstadt-Ichtershausener Bahn, Ilmenau-Gr. Breitenbacher Bahn, Fröttstädt-Friedrichrodaer Bahn, Wutha-Ruhlaer Bahn und Werra-Bahn. 3. von den Stationen der unter 2 genannten Seitenlinien nach den Stationen der Strecken Halle-Leipzig-Corbetha-Eisenach; 4. von den Stationen der unter 2 genannten Seitenlinien nach den Stationen dieser Seitenlinien, wenn dabei die Linien Halle- und Leipzig-Corbetha-Eisenach im Durchgang befahren werden.

—α Der Bäckerlehrling Hesse hierselbst hatte das Unglück, sich beim Hantiren mit einer Radteigtheilmaschine die obersten Glieder zweier Finger abzuschneiden.

—δ Von einer oft getadelten Grausamkeit unserer Jugend muß man gegenwärtig wieder auf allen Straßen und Plätzen Zeuge sein. Ueberall begegnet man Knaben, häufig sogar in ganzen Haufen, die mit Zigarrenkisten oder Botanisirtrommeln unter dem Arme aus den Anlagen, von den Chausseen und aus den nächsten Dörfern heimkehren. Es sind die Maikäferjäger. Zu hunderten weiß so ein Bursche die Thiere einzufangen, wobei es ihm auch nichts ausmacht, wenn er die Bäume und Sträucher dabei beschädigt. Sie würden Gutes thun, wenn sie die gefräßigen Baumverderber einfach tödteten. Das geschieht aber keineswegs. Die Käfer sind ein begehrtes Spielzeug und werden von den Fängern an alle Kameraden, die über einige Pfennige verfügen, verhandelt, oft sogar zu verhältnißmäßig hohen Preisen. In allen möglichen Behältern, in Taschen, Schachteln, Federkasten rc. verwahrt, müssen die Thiere dann in jedem freien Augenblicke als Spielzeug dienen und die grausamsten Martern erdulden, bis sie endlich verhungert sind. Es liegt auf der Hand, daß diese Thierquälerei das Gefühl des Kindes, seine Achtung vor allem Lebenden, in hohem Grade zu schädigen vermag. Deswegen sollten Eltern sowohl das Einfangen als auch das Erhandeln der Käfer verhindern. Leider setzen sich viele Eltern über derartige Dinge hinweg. In den Schulen werden derartige Dinge scharf gerügt und auf jede Art dagegen angekämpft. Welchen Erfolg haben diese Bemühungen aber, wenn die häuslichen Erzieher den Unfug entweder stillschweigend dulden oder gar noch durch unzeitige Nachgiebigkeit befördern?

—δ Kaufleuten, die ihre Frachtbriefe mit dem sogen. Tintenstift aussertigen, dürfte eine Bekanntmachung der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Berlin von Interesse sein, daß mittels Tintenstift ausgefertigte Frachtbriefe von der Annahme auszuschließen sind. Auch bei den Avisen ist im Allgemeinen darauf stets zu halten, daß die Quittung mittels Tinte vollzogen ist. Der Tintenstift wird also für nicht zulässig erachtet.

—γ Das Grundstück Schwetschkestraße Nr. 25 ist durch Kauf für 60 000 Mark an Herrn Fleischermeister Teichler übergegangen.

—δ Eine sonderbare Geschmacksrichtung bekundete ein hiesiger junger Mediciner dadurch, daß er im Café Bauer — allerdings in Folge einer Wette — 7 lebende Maikäfer „mit Haut und Haar" verspeiste, nicht nur etwa verschluckte.

—δ Gestern wurden durch den Fleischbeschauer Schulze hier in einem von einem hiesigen Fleischermeister geschlachteten Schweine Trichinen gefunden. Das Fleisch wurde nach polizeilicher Vorschrift zum menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht.

—π In Folge Ausgleitens stürzte die verehel. Restaurateur G. von hier die Kellertreppe hinab, wodurch sie sich außer Kopfverletzungen auch einen Armbruch zuzog. — In Giebichenstein stürzte der Maurer T. von dort ca. 2 Stock hoch herab; er erlitt hierdurch Quetschungen und eine Armauskugelung. Gleichfalls durch einen unglücklichen Fall zog sich der Sohn des Maurers F. aus Giebichenstein einen Armbruch zu. — Beim Schaukeln trug der 4jährige Schlossersohn M. von hier einen Unterschenkelbruch davon. — In der Zuckerraffinerie erlitt durch einen fallenden Zuckerhut ein Arbeiter erhebliche Fußquetschungen. Sämmtliche Fälle erforderten klinische Hilfe.

—δ Gestern Vormittag beabsichtigte eine hiesige Handelsfrau per Bahn nach Leipzig zu reisen, um dort Einkäufe zu machen. Während der Wartezeit auf dem Bahnhofe wurde es ihr zu heiß und entledigte sie sich in Folge dessen eines Kleidungsstückes, wobei sie ihre Geldtasche mit über 250 ℳ Inhalt abschnallte und neben sich in eine Ecke des Vestibüls legte. Erst in dem bereits im Gange befindlichen Zuge vermißte sie dieselbe: sie hatte sie wieder umzuschnallen vergessen und liegen gelassen. Von Gröbers aus benutzte sie den ersten Rückzug nach Halle; hier war aber die Tasche bereits verschwunden und über ihren Verbleib noch vorläufig nichts zu ermitteln.

—δ Ein ruchloser Racheact fand in der vorletzten Nacht statt. Dem Brauereibesitzer P. auf dem Harze waren die Hähne zum Kühlschiff, auf dem sich ein Gebräu Braunbier befand, aufgedreht, so daß das ganze Bier in den Canal ge-

---

Nach seinem Tode sei man zu den alten Gepflogenheiten, welche er so sehr verabscheut, wieder zurückgekehrt. Sie selber habe sich freilich eine Zeit lang dawider gesträubt. Aber einige Unglücksfälle, von welchen ihr Stamm kurz nach einander betroffen, wurden von den Priestern so gedeutet, als ob sie auf die Unterlassung der Menschenopfer zurückzuführen seien. Da mußte sie denn schließlich wohl oder übel nachgeben, zumal einige Angehörige ihres Stammes von weißen Leuten harte und ungerechte Behandlung erfahren hatten.

Ich belehrte sie durch Rizilus Mund, daß auch die weißen Leute nicht eines Stammes seien, ebensowenig wie die dunkelfarbigen Anwohner des Congostromes und daß sie nicht minder in der Sprache als im Recht sich wesentlich von einander unterscheiden.

Ich erbat mir die Erlaubniß, das Fest, welches man eben in der deutschen Heimath beging, gleichfalls feiern zu dürfen.

Sie ward uns willig gewährt.

Wir hielten nun unsere Andacht nach der Sitte unseres Volkes und Glaubens. Daß das Lied, welchem wir unsere Rettung verdankt, dabei vor allem gesungen wurde, brauche ich wohl kaum besonders hervorzuheben.

Unsere schwarzen Gastgeber, die aus ärgsten Feinden mit einem Male unsere besten Freunde geworden waren, ließen es sich nicht nehmen, dabei zugegen zu sein. Frau Djolibab und ihr Knabe sangen mit, und der dicke Fetisch-Priester faltet sogar die Hände nach der Art, welche er bei uns sah.

So fand das Trauerspiel, dessen Helden wir gewesen, noch einen günstigen Abschluß. Man ließ uns nunmehr die freundlichste Behandlung zukommen. Selbst den dicken Fetischpriester gewannen wir für uns, nachdem wir ihm von den Schätzen, von denen die Rücken unserer Kameele beladen waren, einen ansehnlichen Theil geschenkt hatten. Er versprach uns sogar, künftighin jedem Menschenopfer abhold zu sein — übrigens eine Zusage, welcher ich sehr wenig Glauben beimaß.

Frau Djolibab war uns noch auf jede Weise gefällig. Soweit ihre schwarze Macht reichte, war unsere Expedition vor jeder Feindseligkeit gesichert. Ich verdanke ihr denn auch einen nicht geringen Theil der Erfolge, welche ich zu Gunsten der Wissenschaft einernten konnte. Vor Allem aber gelang es mir, eine stete Beziehung zwischen den europäischen Kolonieen und dem Staate der Dangali anzubahnen. Das ist wohl die einzige Möglichkeit, aus dem Reiche der Frau Djolibab die abscheulichen Menschenopfer, zu welchen der dicke Fetischpriester sonst gewiß wieder Anwandlungen bekommen hätte, allmählich und für immer verschwinden zu lassen.

Wir sind inzwischen wieder im Camerungebiete bei deutschen Männern. Rizilu und Krokow weilen bei uns. Ich werde den letzteren nächstens in seine Heimath entsenden, weil ihn eine unbändige Sehnsucht gepackt hat. Er behauptet, er müsse sterben, wie einst der Gemahl der schwarzen Königin Djolibab, wenn er nicht bald die Fichtenwälder Pommerns und die Sanddünen der Ostsee zu sehen bekomme.

Ich werde ihm nichts in den Weg legen. Seitdem er jene Todesangst bei den Dangalis ausgestanden, ist ihm jede Freude an dem Aufenthalte im schwarzen Erdtheil verleidet worden. Ueberdies bleibt mir ja Rizilu, welcher ihn leichtlich ersetzen kann. Der brave Bursche gewöhnt sich stets mehr in Sprache und Anschauung an uns Europäer. Zunächst hat sogar seine Taufe stattgefunden. Ich war natürlich Pathe, und das Lied, welches wir bei dem Akte sangen, lautete: „Wer nur den lieben Gott läßt walten."

Christian Krokow reist also eben ab. Ihm übergebe ich auch diesen Bericht. Er wird wahrscheinlich in der geliebten deutschen Heimath eintreffen, wenn die Christenheit eben ihre großen Feiertage feiert. Vielleicht zwischen Ostern und Pfingsten. Mögen die letzteren ihm und jedem, der sie erlebt, weniger Angst und Sorge bringen, als jene „schwarzen" Pfingsten, welche hier soeben geschildert wurden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188805202-10/fragment/page=0002

laufen war. Der hierdurch entstandene Schaden beträgt gegen 200 Mark.

—? Durch die Ausschachtungsarbeiten zum neuen Leihhause an der Halle ist die neu angelegte Freitreppe, welche vor den Predigerhäusern die Verbindung des Marktes mit der Halle herstellt, bedenklich in Mitleidenschaft gezogen worden und hat sich zum Theil bereits erheblich gesenkt, sodaß man zu der Annahme berechtigt erscheint, daß das Fundament nicht tief genug gelegt ist. Die Granitblöcke, welche die einzelnen Treppenstufen bilden, sind bereits zum Theil von einander gewichen und zeigen mehr als fingerbreite Fugen, selbst die Pflasterung oberhalb der Treppe mußte gestern wegen mehrfacher Risse, welche das Erdreich zeigte, erneuert werden. — Sollte die Schuld vielleicht an dem Submissions-Verfahren liegen?

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Berlin. Zur achthundertjährigen Jubelfeier der Universität Bologna wird die Berliner Hochschule amtlich die Professoren A. W. Hofmann und Hübler als Vertreter entsenden. Beide haben zu Italien innige Beziehungen.

— München. Die Immatriculation an der Universität hat in diesem Semester die Zahl 3600 erreicht.

—t. Leipzig. Der Professor der Theologie Zahn in Erlangen hat bekanntlich den Ruf nach Greifswald abgelehnt, dagegen wird er einem solchen, der Seitens der hiesigen Universität an ihn ergangen ist, Folge leisten.

Kunst, Wissenschaft, Theater.

— Der Direktor des Leipziger Stadttheaters, Herr Max Stägemann, hat sich den Dank aller Musikfreunde dadurch verdient, daß er die seit 17—18 Jahren nicht mehr gegebene große heroische Oper „Ferdinand Cortez“ von Spontini, einem der wenigen auch von Richard Wagner anerkannten Componisten, wieder auf das Repertoir der Leipziger Bühne gebracht hat. Die Oper, von Spontini für die grand opéra in Paris geschrieben und im Großen und Ganzen den sonstigen Erzeugnissen derselben ähnlich, verdient es, dem Reiche der Vergessenheit auch für Deutschland entrissen zu werden und zwar dies nicht allein wegen der historischen — zwar etwas dürftigen, aber sehr anziehenden — Handlung, sondern in der Hauptsache wegen der frischen und überall das Gepräge des Genies tragenden Musik. Die vorzügliche Aufführung der Oper in Leipzig — wir wohnten der Erstaufführung bei — wird ihr einen dauernden Platz auf dem Repertoir dieser Bühne sichern. Etwas außerhalb des Rahmens der Oper erschien uns das große Fest, welches die besiegten Mexikaner den siegreichen Spaniern im 2. Act geben, obwohl die Balletscenen trefflichst arrangirt waren und zum wiederholten Hervorruf des Balletmeisters führten. Von imposanter Wirkung ist in scenischer Hinsicht auch der Flottenuntergang im 2. Act. Die Träger der äußerst dankbaren Hauptpartieen (Frau Sthamer-Andriessen und die Herren Lederer, Schelper und Grugg) ernteten für ihre vorzüglichen Leistungen enthusiastischen Beifall.

— Das Herrig'sche Lutherfestspiel hat in Dresden ungeahnte Erfolge zu verzeichnen. Der Andrang zu den Billetschaltern ist oft so stark, daß dieselben geschlossen werden müssen. Ludwig Hartmann sagt in der sächsischen Landeszeitung: „Der Zudrang hat beängstigende Dimensionen angenommen“. Die „Dresd. Nachrichten“ schreiben u. a.: „Für die hiesigen Aufführungen hat man es mit dem früheren Circusgebäude auf dem Bismarckplatz versucht, und damit vollkommen erreicht, was man bezweckte. Herr Oberregisseur Kafka aus Halle, welcher das Herrig'sche Lutherfestspiel bereits in Leipzig und anderwärts mit großem Erfolge inscenirte und hierher in gleicher Eigenschaft berufen wurde, hat über die vorhandenen Räumlichkeiten vortrefflich zu disponiren verstanden, damit so zu sagen aus dem Saulus einen Paulus geschaffen. Die eine Seite des Gebäudes, in ernste, aber reiche Draperie gehüllt und mit Treibhauspflanzen verkleidet, mit einer Hauptscene und Vorderscene versehen, dient dem Gange der Handlung, während alle anderen Räume den Zuschauern freigelassen sind. Von keinem theatralischen Prunke abgezogen, ist so die ganze Aufmerksamkeit der Anwesenden allein auf das Wort gelenkt, das vor ihnen gesprochen wird. Die Seele der ganzen mächtigen und ergreifenden Darstellung des „Luther“ ist ein Virtuose, den man nicht zu sehen bekommt, Rich. Kafka. Wochenlang hat er Tag für Tag mit außergewöhnlichem Verständniß für die Sache und mit ganzer Hingebung an dem schönen Bau geschafft, der nun vollendet vor uns steht. Seine Darsteller, ca. 100 an der Zahl, durchweg aus dilettantischen Kräften gewählt, greifen Dank der vortrefflichen Anleitung gleich einem großen, von einer Kraft getriebenen Räderwerk harmonisch ineinander und erzielen einzeln und als Ensemble eine überraschend schöne und tiefe Wirkung. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen ein junger Leipziger Theolog, Herr Johannes Lehmann, der Darsteller des Luther und diejenigen des Ehrenhold, Staupitz und des Dresdner Rathsherrn Bieberach.“ Weitere Aufführungen finden statt am 22., 24. und 26 Abends 7 Uhr, am 25. und 27. Nachm. 5 Uhr.

— Aus Hannover schreibt man: Der Stadtfriedhof hat in jüngster Zeit wiederum eine Verschönerung erfahren durch die Aufstellung eines prächtigen Denkmals, welches nunmehr die Grabstätte des im vorigen Jahre verstorbenen Pastors a. D. und Dichters Hermann Hölty schmückt. Aus schwarzem polirten Granit bestehend, zeigt das Monument ein aus weißem Marmor gemeißeltes kreisförmiges Medaillon aus dem lebensgroßen Hochrelief des Dichters.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

8 Könnern, 18. Mai. (Die Missionsreisepredigt) in der Ephorie Cönnern wird nun bestimmt vom 29. Mai bis 11. Juni stattfinden, und zwar so, daß die beiden Reiseprediger, Pastor Dr. Burkhardt aus Plößen und Pastor Krause aus Riebehausen nur in den Städten zusammenwirken, sonst aber einzeln die getheilte Ephorie durchziehen. Predigtgottesdienst wird in allen Kirchen gehalten; auch werden sämmtliche Schulen besucht, um auch bei der Jugend die heilige Missionssache zu fördern. Auch findet überall Verkauf von Missionsschriften statt. Nach dem Besuch der Schulen in Cönnern, Dienstag den 29. Mai am Vormittag, ist Nachmittag um 5 Uhr daselbst Festgottesdienst, dann eine Nachversammlung, wie solche auch anderwärts gehalten werden. Montag den 11. Juni Nachmittag findet die Schluß-Conferenz statt, an welcher auch der um die Missionssache hochverdiente Pastor D. Th. Warneck theilnehmen wird.

T. Oberröblingen a. S., 17. Mai. (Unglücksfall.) Ein Wagen der zu den Riebeck'schen Montanwerken gehörigen Drahtseilbahn war während der Fahrt hängen geblieben. Um denselben wieder in Gang zu bringen, setzte sich der Arbeiter Rohne aus Unterröblingen in den zunächst abgehenden Wagen, um auf diese Weise an den hängen gebliebenen Wagen zu kommen. Bei dieser Gelegenheit schlug der Wagen mit dem p. Rohne um und letzterer fiel aus bedeutender Höhe herab.

♁ Weißenfels, 18. Mai. (Schiffsbrand. Fischerei.) Auf einem hier vor Anker liegenden Kahn des Schiffseigners Hädicke aus Nebra brach in der Donnerstagsnacht Feuer aus, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten, da es noch rechtzeitig bemerkt wurde. Da in den Kajüten am Vorder- und Hintertheil je zwei Personen schliefen, hätte leicht größeres Unheil entstehen können. — Am Herrenmühlenwehr wurden in den letzten Tagen von Fischern wieder verschiedene Lachse beobachtet.

— Zeitz, 18. Mai. (Präsentationswahl zum Herrenhaus.) Durch den Tod des Freiherrn Thilo von Werthern auf Cölleda ist eine Präsentationswahl zum Herrenhaus für den alten und befestigten Grundbesitz im Landschaftsbezirk Ostthüringen, welcher die Kreise Zeitz, Weißenfels, Naumburg, Querfurt, Eckartsberga und Sangerhausen umfaßt, angeordnet.

—o Schloß Reinharz (Kr. Wittenberg), 18. Mai. (Vor 125 Jahren) starb auf hiesigem Schlosse der ehemalige sächsische Conferenzminister und Erbmarschall Graf Hans von Löser, ein großer Freund und eifriger Beförderer der Künste und Wissenschaften, besonders der Mechanik. Der edle Mann unterstützte viele Künstler. Auf dem hiesigen Schlosse aber sammelte er eine große Anzahl mathematischer und optischer Instrumente und Werkzeuge, die nach seinem Tode für den mathematischen Salon in Dresden angekauft wurden. — Das Rittergut R. war lange zuvor im Besitze der Familie von Löser, die namentlich zur Zeit der Reformation mit Dr. M. Luther in so herzlicher Freundschaft verbunden war. Hiervon legt ein noch vorhandener Gevatterbrief des großen Reformators Zeugniß ab. Derselbe lautet: „Gestrenger, Ehrenvester, lieber Herr Gevatter! Wie ich nechst gebeten, so bitte abermals um unsers Herrn Jesu Christi willen, Ew. Gestrengen wollen sich demüthigen, Gott zu Ehren und meinen jungen Sohn, den uns diese Nacht Gott bescheert hat, von meiner lieben Käthe förderlich und üblich erscheinen, damit er aus der alten Art Adams zur neuen Geburt Christi, durch das heilige Sacrament der Taufe kommen, und ein Glied der heiligen Christenheit werden möchte, ob vielleicht Gott der Herr einen Feind des Papstes oder Türkens erziehen wollte. Ich wollte es gern um Vesperzeit taufen lassen, auf daß es nicht länger ein Heide bliebe und ich desto sicherer wäre. Ew. Gestrengen wollen sich ohnbeschwert hier einfinden und solch Opfer Gottes zu Lob helfen vollbringen. Womit ichs wüßte zu verschulden, bin ich willig und bereit. Hiermit Gott befohlen, Amen. Martin Luther, Wittenberg in der Nacht um 1 Uhr, Mittwochs nach St. Pauli. Anno 1533“.

K. Goseck, 17. Mai. (Gewaltiger Blitzstrahl.) Am Montag, den 14. Mai, gegen Abend, zog ein anscheinend leichtes Gewitter in unserer Gegend herauf, welches sich ruhig zu verlaufen schien. Nach ein paar leichten Schlägen erfolgte aber ein gewaltiger Blitzstrahl, der sich in einer Länge von Groß-Jena bis hinter Goseck erstreckte, denn zur selbigen Zeit wurde in der Nähe von Groß-Jena ein Pflaumenbaum und im Gehölze bei Goseck ein Baum vom Blitze zersplittert, außerdem wurde die Telephonanlage zwischen den Rittergütern Goseck und Eulau beschädigt, so daß dieselbe einer Reparatur unterzogen werden mußte. In der Postagentur zu Goseck wurde der Telegraphen-Apparat ebenfalls zerstört, wodurch die Verbindung zwischen Weißenfels bis zum andern Vormittage unterbrochen war.

|| Erfurt, 18. Mai. (Ein gewitzter Betrüger) hat vorgestern Nachmittag einen Landwirth in Egstedt zu beschwindeln gewußt. Unter dem Vorgeben, daß er der Kutscher eines hiesigen Geschirrhalters sei, dessen Geschirr in der Nähe von Egstedt halte und seiner schweren Belastung wegen von den vorgespannten Pferden nicht von der Stelle gezogen werden könne, bat er den gläubigen Oekonomen um Darleihung eines Pferdes, das für nur kurze Zeit als Vorspann benutzt werden sollte. Der Oekonom, der in die Angaben des ihm persönlich bekannten Bittstellers keinerlei Zweifel setzte, sollte sein Entgegenkommen recht sehr bereuen. Mußte er doch schon nach einigen Stunden in Erfahrung bringen, daß er einem Betrüger zum Opfer gefallen und daß der betrügerische Kutscher mit dem werthvollen Pferde durchgegangen sei. Der Schwindler, welcher nach der „Thür. Ztg.“ mit einem unlängst hier als Strafgefangener entsprungenen Kutscher identisch sein soll, ist bis jetzt nicht ermittelt worden.

□ Weimar, 18. Mai. (Ertrunken.) Kaum ist die Temperatur gestiegen, so ist auch bereits von einem beim Baden vorgekommenen Unglücksfall zu melden. Mehrere Knaben badeten sich in den an der Weimar-Geraer Bahn gelegenen Tümpeln. Der elfjährige Schulknabe Lenz gerieth an eine tiefe Stelle und ertrank.

⊙ Dessau, 18. Mai. (Entwässerung.) Die Frage der Entwässerung unserer Stadt beschäftigt seit Jahren die öffentliche Meinung und ist auch wiederholt Gegenstand der Berathung der Stadtverordnetenversammlung gewesen. Jetzt ist ein Project aufgestellt, dessen allmähliche Durchführung in der letzten Sitzung unserer städtischen Behörden auch beschlossen wurde. Nach demselben sind 460,000 M. erforderlich, um die Wasser nach der Mulde zu führen. Nicht die ganze Stadt, aber der weitaus größte Theil wird diesem System angeschlossen. Der äußerste Westen mit den zahlreichen Fabriken bleibt zunächst ausgeschlossen; doch wird auch für diese eine Canalisation geschaffen, was eine weitere Summe von etwas über 200,000 M. erfordern würde. Die Fabriken sollen statutarisch gezwungen werden, die Kosten für diese größtentheils ihrem Interesse dienende zweite Anlage allein zu decken. Ist dieses Project zur Durchführung gelangt, so werden voraussichtlich endlich die Klagen der benachbarten preußischen Gebiete Aken und Gr.-Rosenburg aufhören, da dann der durch diese Gebiete führende „Landgraben“ diesseits nicht mehr zur Abführung der Schmutzwässer benutzt werden wird.

♄ Cassel, 18. Mai. (Von der Pferdebahn überfahren.) Von einem Wagen der Pferdebahn wurde gestern Abend am Martinsplatz ein fünfjähriges Mädchen, welches dicht vor den Pferden auf das Geleis gelaufen war, überfahren und sofort getödtet. Es kann nicht oft genug davor gewarnt werden, Kinder auf belebten Straßen ohne Aufsicht spielen zu lassen.

† Aus Halberstadt wird gemeldet, daß der Kreis-Ausschuß für die Erbauung eines Feierabendhauses für Lehrerinnen 20000 ℳ bewilligt hat.

† Der Wollmarkt in Weimar in Verbindung mit einem Markte für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe findet am 11. Juni statt.

General-Versammlung des Vereins für Rübenzucker-Industrie des deutschen Reiches.

♄ Cassel, 18. Mai.

Gestern Morgen von 9 Uhr ab fand im großen Stadtparksaale bei zahlreicher Betheiligung die zweite berathende Generalversammlung unter dem Vorsitze des Herrn Grafen von Hacke, welcher die Verhandlungen leitete, statt. Zur Berathung bezw. Verhandlung standen meist eine größere Anzahl ausschließlich das fachmännische Interesse beanspruchende Themata, z. B. „Bei welcher Preisdifferenz für Rendements-Zucker ist es nutzbringender, gleiche Rübengüte vorausgesetzt, auf 92er Waare zu arbeiten, gegenüber der 88er Waare?“ — Andere Themata beanspruchten dagegen auch ein allgemeineres Interesse, z. B. „Welche Schädigung hat die Rübenzucker-Industrie von Capillar- und Saccharin-Syrupen zu erwarten, und wie läßt sich derselben entgegenwirken?“ Das Referat hatte übernommen Herr Dr. Vier-Strehlen. Die Präparate haben in neuester Zeit eine größere Verwendung zu Liqueuren, Speisesyrupen, bei Bierbereitung ꝛc. gewonnen, während England z. B. die Verwendung derselben zu Brauzwecken verboten hat. Die Vorzüge des Artikels bestehen in seiner größeren Handlichkeit (Consistenz) und in seiner Billigkeit. Die letztere ist dadurch bedingt, daß die Fabrikanten von Saccharin und Stärkezucker keine Steuer in der Weise wie die Rübenzucker-Fabrikanten von ihren Fabrikaten zu zahlen brauchen. Es sei Aufgabe des Vereins, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß auch die betreffende Fabrikation besteuert werde. In dieser Beziehung ist eine Petition bereits ausgearbeitet bezw. eingereicht worden. Es wurde im Verlauf der höchst anregenden Debatte die Vermuthung ausgesprochen, daß das Reichsgesundheitsamt nicht umhin könne, überhaupt die ganze Fabrikation zu verbieten, weil die in Rede stehenden Präparate auf die Dauer genossen sich als gesundheitsschädlich erweisen. Der Dirigent des chemischen Laboratoriums zu Berlin, Herr Dr. Herzberg, zeigt darauf in einem höchst lehrreichen Experiment der Versammlung wie durch gewisse Reagentien der Stärkezucker nachzuweisen sei, indem die Auflösung im Wasser eine ganz grüne Farbe erhält. 2 Gramm Stärkezucker auf die erwähnte Weise behandelt, genügen, um eine Flüssigkeit von 20 Liter Wasser vollständig zu färben. Von anderer Seite wurde indessen die Mittheilung gemacht, daß nach der allerneuesten Herstellungsweise des Stärkezuckers es unmöglich gemacht ist, diesen von den Raffinaden zu unterscheiden. Es gelangt in dem vorliegenden Falle Parabenzin-Säure zur Verwendung. Wie angedeutet wurde, liegt nunmehr auch die Absicht der Regierung vor, eine Besteuerung des Stärkezuckers eintreten zu lassen. Gegenwärtig ist Herr Dr. Herzberg seitens der Reichsregierung mit Vornahme der Analyse von derartigen Präparaten beauftragt.

Nr. 15 der zur Discussion gestellten Themata lautete: „Welchen Einfluß wird voraussichtlich die neue Gesetzgebung auf die Melasse-Entzuckerung ausüben, und bleiben insbesondere die neuesten Entzuckerungs-Verfahren (Ausscheidung) dann noch rentabel? Hierüber referirte Herr Dr. Sternberg-Braunschweig. Referent war der Ansicht, daß so lange die deutsche Zuckerindustrie noch rentabel sei, was hoffentlich noch eine recht lange Reihe von Jahren der Fall sein werde, bei der Billigkeit des Verfahrens dasselbe auch rentabel sei.

Von allgemeinerem Interesse war auch Nr. 17 der Tagesordnung: „Liegt es im allgemeinen Interesse, daß für die Weinvergährung durch Zusatz von reinem Rohr- bezw. Rübenzucker ähnliche gesetzliche Bestimmungen erlassen werden wie in Frankreich?“ Das Referat hatte übernommen Herr Commerzienrath Schöller-Breslau. Derselbe führte aus, daß die französische Zuckerindustrie vor der deutschen einen großen Vorsprung habe. Die französischen Zuckerfabrikanten setzen jährlich über 500 000 Centner Zucker zur Verbesserung des Weines, die offen unter steueramtlicher Controle vorgenommen wird, ab. Ueber 19 000 Gemeinden mit etwa 182 000 Weinbauern bilden das Absatzgebiet für die französischen Zuckerfabrikanten. Deutschland hat noch vielmehr Veranlassung zur Weinverbesserung wie Frankreich, weil bei uns nachgewiesener Maßen eine größere Anzahl ungünstiger Weinjahre vorkommt. Nur reiner Zucker, kein Stärkezucker darf verwandt werden, weil letzterer gesundheitsschädlich ist. Die meisten Handelskammern, desgleichen der Verein für wirthschaftliche Interessen der Rheinlande und Westfalen stehen dem Vorschlag sympathisch gegenüber, auch selbst offiziöse Blätter in Berlin äußern sich nicht ungünstig über denselben. Die Reichstags-Kommission hat seiner Zeit indessen aus Unkenntniß der Sachlage bedauerlicher Weise ein ablehnendes Votum ertheilt. Nicht jeder Wein ist dem Aufbesserungsverfahren auszusetzen, zum Beispiel nicht die Rheinweine, während andererseits bei den Moselweinen, den fränkischen Weinen ꝛc. das Aufbesserungsverfahren am Platz ist. Ein offenkundiges Geheimniß ist es denn auch, daß die Weinbauern an der Mosel bei Nacht und Nebel große Massen von Zucker in die Keller zum Aufbessern ihrer Weine einführen. Die größte Heimlichkeit wird gewahrt, damit ja nicht das Renommee als Fabrikant von „Naturwein“ verloren geht. Beide Theile, die deutschen Weinbauern und die Zuckerfabrikanten, können nur gewinnen, wenn unter staatlicher Controlle, wie in Frankreich, das Weinaufbesserunnsverfahren öffentlich Eingang findet. Referent legt dem Vorschlag eine große wirthschaftliche Kraft bei, die bei den gesteigerten Kosten für Rüstungen, dem ewigen Krieg im Frieden der Staat nicht unterschätzen dürfe, und sei das preußische Ministerium in einer diesbezüglichen Petition hierauf hinzuweisen. Der Herr Vorsitzende Graf Hacke, welcher im Allgemeinen auf dem Standpunkte des Referenten steht, bemerkt demgegenüber, daß zur Zeit eine solche Petition keine Aussicht auf Erfolg habe. Erst sei noch die Frage zu lösen, was denn überhaupt nach den Bestimmungen der Reichsregierung unter Naturwein zu verstehen sei. Der Vorstand wird indessen die Angelegenheit nicht aus dem Auge verlieren und sollen zunächst noch nähere Informationen über das in Frankreich beobachtete Verfahren und System eingeholt werden.

Indem der Herr Vorsitzende der Versammlung für ihr zahlreiches Erscheinen den Dank aussprach, schloß er dieselbe um ¾2 Uhr mit der Bemerkung, daß die nächste Generalversammlung künftiges Jahr in Leipzig stattfinden wird.

Aus aller Welt.

— Japan in Berlin. Die Beziehungen, welche zwischen den Berliner Architekten Bauräthen Böckmann, Ende und Hobrecht und den japanischen Regierungsorganen angeknüpft sind, machen sich in mehrfacher Beziehung geltend. Hierher müssen wir unter Anderem rechnen, daß sich in Berlin jetzt dreißig Japaner aufhalten, welche das Maurerhandwerk nach Berliner Art erlernen sollen.

— Ein Gewinn von 360 000 Mark ist dieser Tage der verwittw. Frau Eisenbahndirektor Bail in Glogau zugefallen. Genannte Dame besaß sechs österreichische Fünfhundert-Gulden-Loose, von denen dieselbe im Laufe der Zeit fünf Stück verkaufte. Auf das letzte Loos, welches sie selbst behielt, ist nun dieser Gewinn gefallen. Die Gewinnerin hat bereits einen nennenswerthen Theil der Summe — man spricht von 80 000 Mark — in der hochherzigsten Weise verwandt.

Heiteres.

— Die besten Witze sind bekanntlich die, die man nicht beabsichtigt. Mit der am 31. d. J. in Gondekusch stattfindenden Thierschau wird auch eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen verbunden sein. Hierauf bezüglich heißt es in dem betreffenden Prospekt unter allgemeinen Bestimmungen: „Die Prüfung der Maschinen geschieht von der Rindvieh-Sektion.“

— In der Ausstellung fragt Herr Schulze einen scherzhaften jungen Maler: „Wat is nu eegentlich schwerer, des Malen oder des Bildhauen?“ „Ei zum Henker, das Malen! Sehen Sie, Herr Schulze, die Bildhauer brauchen sich niemals um den Schatten zu kümmern.“

— Um wie viel Uhr ist Geßler gestorben? Antwort: „Das ist leider nicht zu ermitteln, denn Tell war ein armer Mann und hatte keine Uhr im Besitz. Geßler's Uhr dagegen war am Tage seines Todes abgelaufen.“

Ausstellungen.

— München. (III. Internationale Kunst- und Jubiläums-Ausstellung und Deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung.) Als nachahmenswerth muß eine von allen Münchener Gasthofbesitzern unterzeichnete Erklärung erwähnt werden, welche in nachstehender Form den Komitee's der beiden Ausstellungen dieser Tage zugekommen ist und wodurch etwa gehegte Bedenken wegen erhöhter Preise in den Münchener Hotels während der Ausstellungs-Saison vollkommen widerlegt sind.

In letzterer Zeit gelangten an verschiedene hiesige Gasthöfe seitens des reisenden Publikums häufige Anfragen, ob die Preise während der diesjährigen Ausstellungen erhöht würden. Dadurch sehen die hierunter verzeichneten Gasthofbesitzer sich veranlaßt, nachstehende öffentliche Erklärung abzugeben:

„Wir hatten nie die Absicht, weder bei der diesjährigen, noch bei einer anderen Gelegenheit, welche einen starken Fremdenverkehr bringt, unsere gewöhnlichen Preise auch nur im Geringsten zu erhöhen. Die Preise werden während der Ausstellung genau so bleiben, wie sie seit Jahren bei jedem einzelnen Geschäfte bestehen. Die Unterzeichneten haben das ernste Bestreben, den guten Ruf ihrer Häuser dauernd aufrecht zu erhalten und werden gerade bei einer erhöhten Frequenz Alles aufbieten um ihre geehrten Gäste in jeder Beziehung zu befriedigen.“ (Folgen die Unterschriften sämmtlicher Münchener Hotels.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188805202-10/fragment/page=0003

Landwirthschaftliches.

— 14. Berliner Mastvieh-Ausstellung. Im weiteren Verlaufe der Preisvertheilung erhielten u. A. noch: In den Abtheilungen für Ochsen den Züchter-Ehrenpreis des Clubs der Landwirthe (eine silberne Zuckerschale) Rehfeld-Golzow, den Züchter-Ehrenpreis des Ministeriums die Herrschaft Groß-Strehlitz in der Provinz Schlesien, den ersten Ehrenpreis der Stadt Berlin Wilhelm Moll-Lossen. Den Ehrenpreis der Stadt Berlin für die vorzüglichste Marktwaare in der Abtheilung „Schafe" erhielt Rehfeld-Golzow, den Züchter-Ehrenpreis des landwirthschaftlichen Ministeriums Sattig-Würchnitz. Von den Ausstellern der Abtheilung „Schweine" erhielten den Ehrenpreis der Stadt Berlin (500 ℳ) E. Boest-Zinzow, eine vom landwirthschaftlichen Ministerium gestiftete Broncestatuette des Yorkshire-Ebers Domänenpächter G. Müller-Rowa, und eine Broncestatuette des Berkshire-Schweines von Arnim-Criewen. Zwei als Privat-Ehrenpreise überwiesene Broncestatuetten wurden den Herren Brauer-Bresewitz und von Maltzan-Ganschendorf zuerkannt. Die Jury für Kälber sprach sich dahin aus, daß die Abtheilung derjenigen der letzten Jahre entschieden nachstehe und tadelte, daß man mehrfach Doppellender als gewöhnliche Kälber ausgestellt habe. In der Abtheilung „Ochsen nicht voll drei Jahre alt" hat die Ausstellung, sowohl der Zahl nach als auch was die Güte und Ausmästung der vorgeführten Thiere anbetrifft, einen Fortschritt aufzuweisen. Wenn in früheren Jahren die Holländer oder schwarz-weißen Rassen der Niederung das Vorzüglichste aufwiesen, und englische Rassen oder Kreuzungen sich auszeichneten, so waren es diesmal die Simmenthaler und bayrischen Rassen, welchen der Vorzug eingeräumt werden muß. In der Abtheilung der Schafe waren die Merinos gut vertreten, doch wurde bei vielen derselben die unschöne Haut getadelt. Mehrfach sind Preise nicht vergeben, weil das Ausgestellte nicht genügte.

Standesamt Halle a. S.

Meldungen vom 17. Mai.

Eheschließungen: Der Chemiker Alfred Heinrich Nölle, Leopoldshall und Adelheid Klara Klose, Thorstr. 5.

Geboren: Dem Kaufmann Hermann Wolf 1 S. Johannes Erich Walther, Riemeyerstr. 4a. — Dem Stellmacher Ernst Lehmann 1 S. Franz Otto, Landwehrstr. 2. — Dem Handarbeiter Hermann Kunter 1 S. Friedrich Hermann, gr. Schloßg. 11. — Dem Tapezirer Karl Baaß 1 T. Ackerstr. 1.

Gestorben: Des Ingenieur August Hahne Ehefr. Eugenie geb. Forsmann 41 J. 7 M. 7 T. Diakonissenhaus. — Der Kaufmann Carl Cöpke 25 J. 9 M. 5 T Klinik — Die Näherin Luise Tempel 22 J. 6 M. 8 T. Steinweg 41. — Des Techniker Wilhelm Fischer S. Wilhelm Kurt 3 M. 2 T. Georgstr. 6. — Des Tapezirer Karl Baaß T. ½ Std. und 1 todtgeb. T. Ackerstr. 1. — Des Handelsmann Heinrich Hechtfischer T. Luise Helene Pauline 11 M. 29 T. Thorstr. 26.

Fremdenliste

Angekommene Fremde vom 18. Mai.

Thüringer Hof. Gymnasiallehrer Dr. Sorof nebst Gem. aus Berlin. Chemiker Ilger aus Gotha. Klempnermeister Kränzler nebst Sohn aus Nordhausen. Gärtnereibesitzer Fuhrmeister aus Quedlinburg. Orgelbauer Voigt aus Eisleben. Frau Kruckenberg aus Torgau. Kaufleute Petry aus Freiburg i. B. Schmidt aus Leipzig und Mütter aus Berlin.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Dresdener 4 pCt. Stadt-Anleihe von 1871. Die nächste Ziehung findet Anfang Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 14 Pf. pro 100 Mark.

—s Riebeck'sche Montanwerke. Man schreibt uns, daß der Cours, zu welchem die 10 Millionen Mark Aktien Ende Juni ausgegeben werden sollen, zwischen 150 bis 161 % sich bewegen wird. In Halle selbst liegen schon äußerst zahlreiche Anmeldungen vor.

— Die Leipziger Handelskammer beschloß die probeweise Aufhebung des diesjährigen hiesigen internationalen Productenmarkts.

— Die Stadtgemeinde Nürnberg emittirt 700 000 ℳ 4%ige Obligationen zu 103¼ %; Zeichnungen auf dieselben sind bei der Stadtkasse einzureichen.

— Nach einer Mittheilung der „Frankf. Ztg." aus London bot das mehrfach erwähnte Consortium für die 4½prozentige privilegirte Egyptische Conversionsanleihe 96 Prozent, was für zu niedrig erklärt wurde. Freiherr von Richthofen bleibe vorerst noch in London um die Verhandlungen fortzusetzen; die definitive Entscheidung könne aber noch einige Zeit dauern, zumal Herr Vincent neuerdings nach Europa kommen wolle. Weiter wird gemeldet, daß Verhandlungen im Gange sind, welche bezwecken, eine der Egyptischen Tributanleihen dem Deutschen Markte zuzuführen.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Bremen, 18. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Saale" ist heute Vormittag 7 Uhr in New-York angekommen.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 18. Mai 1888.

Rohzucker. Die Nähe der Festtage und die in dieser Woche stattgehabte Jahresversammlung des Vereins für Zuckerindustrie wirkten lähmend auf den Geschäftsverkehr, so daß Verkäufe nur zu niedrigen Preisen ermöglicht werden konnten. Umsatz 16,000 Sack.

Raffinirter Zucker verkehrte bei großer Zurückhaltung der Käufer in sehr ruhiger Stimmung und kamen größere Abschlüsse nicht zu Stande.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granuladetzucker incl. —.— ℳ. Krystall-Zucker I. incl. über 99,5% —.— ℳ, do. II. incl. über 98% —.—, Kornzucker 96% excl. —.— ℳ, Rendement 92% 44.80—45.20 ℳ. do. 88% excl. 42.60—43.00 ℳ, Nachproducte 75% Rendement excl. 32.00—36.20 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. —.— ℳ., do. f. excl. 56.50 ℳ, Melis ff. excl. 56.50 ℳ. do. m. excl. —.— ℳ. Würfelzucker I. incl. Kiste —.— ℳ, Patent Würfel 60.50, Gem. Raffinade I., incl. 55.00—56,00 ℳ, do. do. II. incl. —.— ℳ, Gem. Melis I. incl. 52.00 ℳ do. do. II. incl. 51.50 ℳ. Farin —.—. Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 5,60—6.40 ℳ. do. für Brennereien excl. Tonne 4,50—5,50 ℳ.

Wochenübersicht der Reichsbank.

Berlin, 18. Mai.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	ℳ	939,735,000	Zun.	15,883,000
2) Best. a. Reichskassensch	„	21,724,000	Zun.	1,318,000
3) do. Noten d. Banken	„	12,123,000	Abn.	160,000
4) do. an Wechseln	„	400,433,000	Abn.	11,895,000
5) do. an Lombardforderung.	„	45,996,000	Abn.	1,561,000
6) do. an Effekten	„	11,179,000	Zun.	1,030,000
7) do. an sonst. Aktiven	„	38,147,000	Abn.	37,000
Passiva.				
8) das Grundkapital	„	120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	23,894,000	unverändert	
10) d. Betrag d. umlauf. Noten	„	878,406,000	Abn.	26,264,000
11) d. sonst. tägl. fälligen Ver- Verbindlichkeiten	„	411,863,000	Zun.	21,187,000
12) die sonstigen Passiva	„	487,000	Abn.	52,000

Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Halle	18 Mai	+ 1.92	19. Mai	+ 1.92	—	—
Trotha	„ „	+ 2.16	„ „	+ 2.14	0.02	—
Straußfurt	17. Mai	+ 1.57	18. Mai	+ 1.57	—	—
Elbe.						
Magdeburg	17. Mai	+ 1.84	18. Mai	+ 1.74	0.10	—
Dresden	„ „	— 0.68	„ „	— 0.71	0.03	—
Außig	„ „	+ 0.41	„ „	+ 0.39	0.02	—

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin, 19. Mai 1888.

Berliner Fondsbörse.

Diskonto-Commandit-Anth. 192.40. Mainz-Ludwigshafener E.-Actien 101.20. 4% Ungarische Goldrente 77.50. 4% Russische Anleihe v. 1880 77.20. Franzosen 83.60. Oesterr. Credit-Actien 139.50. Tendenz: Fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: Mai-Juni 176.—. Septbr.-Oktbr. 179.20. Matt.
Roggen: Mai-Juni 129.—. Juni-Juli 130.—. September-Oktober 135.75. Fest.
Gerste: loco 120 à 185.
Hafer: Mai-Juni 122.50.
Spiritus: 70er loco versteuert 34.30. 70er Mai-Juni 34.—. 70er August-September 35.50. Ruhig.
Rüböl: loco 47.40. Mai-Juni 47.20. September-Oktober 47.60.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 20. Mai.

Schwacher Wind, heiter, trocken, warm, Gewitterneigung vorhanden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Mai. Der Kaiser hatte keine so gute Nacht, wie am vorhergehenden Tage und wurde häufiger durch Husten gestört. Er fühlt sich jedoch heute Morgen etwas kräftiger, verließ das Bett um 9½ Uhr und begab sich 10½ Uhr in den Park.

Paris, 18. Mai. Der Senat setzte die Berathung des Rekrutirungsgesetzes fort. Ein Antrag, welcher für die Zöglinge der Priesterseminare und diejenigen, welche sich einem wissenschaftlichen Lehrerberufe widmen, die Befreiung von der Militärdienstflicht beseitigen sollte, wurde abgelehnt. Der Zulassung von Dispensationen von der Militärdienstpflicht im Prinzipe wurde vom Senat zugestimmt.

Rom, 18. Mai. Die Deputirtenkammer hat das Schatzbudget mit 182 gegen 43 Stimmen angenommen.

Belgrad, 18. Mai. Die auswärts verbreiteten Gerüchte von in Serbien ausgebrochenen Unruhen werden in Regierungskreisen für vollständig unbegründet erklärt, es herrsche im ganzen Lande die größte Ordnung und Ruhe.

Barcelona, 18. Mai. Die Königin empfing heute die Befehlshaber der aus Anlaß der Ausstellung hier eingetroffenen fremden Geschwader und sprach dabei ihre hohe Befriedigung über den Besuch der Geschwader aus, in welchem sie ein kostbares Zeichen sympathischer Theilnahme der Mächte für Spanien und das königliche Haus erblicke.

New-York, 18. Mai. In Folge Dammbruches ist der Mississippi an einer Stelle aus den Ufern getreten und hat die Umgebung von Quincy (Illinois) unter Wasser gesetzt. Der Fluß steigt noch, der Schaden ist sehr bedeutend, 200 000 Acres Land sind überschwemmt, die Ernte ist vernichtet. Die Einwohner haben sich nach der Stadt gerettet, viele haben ihre ganze Habe verloren.

"SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM."

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Füllungen betrugen im Jahre 1887

11,894,000

Flaschen und Krüge.

[12077

Bouillon **Maggi:** Ausgiebigste Würze zu allen Suppen und Saucen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Johanna Rehorn mit Hrn. Dr. med. C. Dißmann (Mehren, Nünderoth). Fräulein Amolini Bianca mit Herrn Dr. phil. Hermann Gauß (Verona. Stuttgart.) Fräulein Elise Volkland mit Herrn Albert Meyer (Grimschleben, Nienburg.) Fräulein Charlotte Rügge mit Hrn. Wilhelm Schoneberg (Juhlen. Emmern).

Geboren: Ein Sohn: Staatsanwalt Kehl (Stade). Hrn. B. Ermisch (Connewitz).

Eine Tochter: Hrn. Regierungsrath Dr. Kieschke (Hannover). Herrn P. Richter (Latdorf). Herrn Dr. Martin Krutzsch (Schirgiswalde). Herrn Dr. F. Gentzen (Königsberg).

Gestorben: Oekonom Karl Bender (Cleebronn).

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Saalkreise ist an Stelle des früher in **Brachstedt** jetzt in **Halle a. S.** wohnhaften Kaufmanns **Eduard Thiele** der Fabrikdirector **Curt Hildebrand** zu **Brachstedt** zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk **Brachstedt** bestellt worden. [12812

Magdeburg, den 1. Mai 1888.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

In Vertretung.

v. Arnstedt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Samenhändlers Carl Feidner zu Eisleben — jetzt in unbekannter Abwesenheit** — wird, heute am 12. Mai 1888 Nachmittags 6½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Banquier **Schauseil** zu **Eisleben** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Juni 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 8. Juni 1888, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 15 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Juni 1888 Anzeige zu machen. [12800

Königliches Amtsgericht zu Eisleben.

gez. **Weinmann.**

Inserate.

Congress-	**Stoff** in hell- u. dunkelcrême, auch weiss 105—110 Ctm. breit à Meter 35, 50, 70—95 ₰.
Congress-	**Stoff** in reich durchbrochenen Streifen 105—110 Ctm. breit à Meter 70, 75, 80—150 ₰.
Congress-	**Stoff**-Zwischensätze 10, 15 u. 20 Ctm. breit crême u. weiss à Mtr. 30, 36 u. 50 ₰.
Gardinen-	weiss Englisch Tüll 100—110 Centimeter breit à Meter 45, 50 u. 55 ₰.
Gardinen-	weiss u. crême Englisch Tüll 125 bis 135 Ctm. breit à Meter 60, 70, 80—100 ₰.
Gardinen-	weiss u. crême Englisch Tüll 140 bis 150 Ctm. breit à Meter 70, 80, 90—150 ₰.
Gardinen-	weiss u. crême Engl. Tüll abgepasste Fenster von ℳ 3.50, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00—20.00.
Gardinen-	Rester u. zurückgesetzte Muster werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.
Gardinen-	Halter in weiss, crême und bunten Farben das Paar 15, 20, 45, 90, 150—250 ₰. [11630

Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise.

A. Huth & Co.,

Halle a. d. S., 8. gr. Steinstr. 8.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Zur feierlichen Beerdigung des Herrn Salinen-Rendant **H. Meyer** am **2. Pfingstfeiertag** tritt der Verein um **Punkt 11 Uhr** im Vereinslokal an. Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.

Der Vorstand.

12844] **Trautmann**, Vereinshauptmann.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Salinen-Rendant, Ritter pp.

Friedrich Heinrich Meyer,

53 Jahr alt, was hiermit statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigt [12810

Halle a. S., den 19. Mai 1888.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Meyer geb. **Hentschel.**

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß am 17. Mai unser lieber Sohn und Bruder, der Porzellanmaler **August Damm** nach Gottes unermeßlichen Rathschluß plötzlich verschieden ist. [12776

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Damm.

Bekanntmachung.

Alle **Geschäftsfreunde**, welche mit dem **Porzellanmaler August Damm, Geiststraße 2, in Verbindung standen, werden höflichst ersucht, die Zahlungen bis spätestens den 1. Juni bei dem Restaurateur Herrn Posern, Böhmische Bier-Halle, Gr. Ulrichstraße, zu entrichten**, und etwaige **Forderungen ebendaselbst anzumelden.**

Gleichzeitig ist das **damit verbundene Geschäft ebendaselbst sofort gegen baare Zahlung zu verkaufen.**

C. Damm.

Landwirthschaftlicher Bauern-Verein des Saalkreises.

Am Dienstag, den 15. Mai starb auf seinem Wohnsitze in **Wettmar** der Amtmann

Friedrich Eschenbach

im 45. Lebensjahre an den Folgen eines vor 2 Jahren erlittenen Schlaganfalles, durch eine plötzlich eintretende Lungenlähmung.

Der unterzeichnete Vorstand fühlt sich verpflichtet, seinem langjährigen Vorstands-Mitgliede und Stellvertretenden-Vorsitzenden aus wahrem Herzensdrange diesen ehrenden Nachruf zu widmen.

Der Verstorbene war ein leutseliger Mann und tüchtiger Landwirth und betrieb seine Wirthschaft in hervorragender, intensiver Weise, besonders war seine Thierzucht und die Pflege seiner Felder mustergiltig.

Als Vereinsmitglied war er ein guter Kamerad und immer bereit durch Versuche und Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft das Vereinsleben zu heben und zu fördern.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und bewährten Standesgenossen, an dem sich so mancher Landwirth unseres Kreises ein nachahmenswerthes Beispiel nehmen könnte. [12798

Sanft ruhe seine Asche!

Der Vorstand des Landw. Bauern-Vereins im Saalkreise.

J. A.:

Rudloff.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten; Redakteur Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Börsen- und Inseratentheil: — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 6¼ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an die Chefredaktion. — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188805202-10/fragment/page=0004

Für Handel und Gewerbe. **Buchdruckerei von Herm. Köhler, gr. Steinstr. 15.** Billigste Preise, Kleinste Aufträge prompt.

Versicherung gegen Reiseunfälle

gewährt die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Formulare, auf welchen sich Jedermann eine gültige Reiseunfall-Versicherungspolice auf lange, sowie kurze Dauer sofort selbst ausstellen kann, sind bei der Direktion in Erfurt sowie bei den Vertretern der Gesellschaft in Halle a/S. bei dem Kaufm. Carl Hoffmann, kl. Steinstraße 9, in Merseburg bei den Kaufleuten Gust. Türbeck u. H. Metzner; in Naumburg a/S. bei dem Kaufmann Max Glendenberg in Firma C. G. Torwerck, Kaufm. Oskar Wernecke in Firma Robert Graun und Bankier Curt Thienemann kostenfrei zu haben. Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt. [12762

Im Vorjahre waren versichert: 81,787 Personen mit 246 Millionen Mark.

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer „Titania", Capitän Ziemke.
Von Stettin jeden Sonnabend 12 Uhr Mittags. [12760
Von Kopenhagen jeden Mittwoch 5 Uhr Nachmittags.
Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Eröffnung.

Wolf's Hôtel u. Restaurant zum Leipziger Garten.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage unter obiger Firma ein

Hôtel, Restaurant u. Garten-Lokal
68 Leipziger Straße 68

eröffne, mit der höflichen Bitte, das mir bisher in meinem früheren Lokale „Zum Deutschen Schwert" geschenkte Vertrauen auch bei meinem neuen Unternehmen mir entgegenbringen zu wollen.

Biere aus der Riebeck'schen Brauerei, Reudnitz-Leipzig, à 0,4 Liter 15 ₰, sowie Spatenbräu, München, à 0,4 Liter 25 ₰ halte ich besonders empfohlen. [12780

Halle a/S., den 20. Mai 1888.

Hochachtungsvoll
Georg Wolf.

Speckkuchen

den 1 u. 2. Pfingstfeiertag von früh 6 Uhr an empfiehlt [12835
A. Winter, gr. Märkerstr. Nr. 17

Victoria-Theater.

Sonntag, den 20. Mai 1888
Täglich
Grosses Garten-Concert.
Gastspiel von Martha Krüger.
Der Waldteufel.

Montag, den 21. Mai 1888
Gastspiel von Martha Krüger
Durchgegangene Weiber.
Große Posse mit Ges. in 5 Bildern.

Dienstag, den 22. Mai 1888.
Gastspiel von Martha Krüger.
Ehrliche Arbeit.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß die Abonnements-Billets bis 1. September ihre vollst. Gültigkeit behalten. [12808

Hofjäger.

Heute den ersten Pfingstfeiertag
Frühschoppen-Concert.
Entré frei.
Nachmittag **Familien-Concert.**
Entré 15 ₰.
Morgen den zweiten Pfingstfeiertag
Frühschoppen-Concert.
Entré frei.
Nachmittag **Familien-Concert.**
Entré 15 ₰.
Abends **Ball mit freier Nacht.**
Im Thierpark viel Neues, unter andern
1 Löwe, Rennthier.
Täglich Kameel- u. Pony-Reiten.
Mit der Bitte mich in meinem Unternehmen zu unterstützen, lade zu zahlreichem Besuche ein. L. Eberhardt. [12775

Restauration mit Gartenlocal zum 128 „Kaiserhof", Reilstr. 128

empfiehlt seine elegant eingerichteten Localitäten, Garten, Colonnade, sowie eine vorzügl. angelegte **Kegelbahn** mit freundlichem Kegelzimmer zur gefälligen Benutzung.
Helles Actienbier, Pfungstedter, Berliner u. Rothemark Weiss-Bier ff.
Speisenkarte divers, Preise civil.
Guten kräftigen Mittagstisch, 3 Gänge im Monats-Abonnement à Couv. 75 ₰ von ½12—2 Uhr. [12768
Hochachtungsvoll E. Schulz.

Salon zum Rosenthal.

Den 2. Pfingstfeiertag von Abends ½8 Uhr an
Ball mit freier Nacht.
Nachmittag Tanzkränzchen (ohne Entree.)
Gleichzeitig erlaube mir geehrten Vereinen und Gesellschaften meine geräumigen **Saal- und Gartenlocalitäten**
zur Abhaltung von Festlichkeiten 2c. als angenehmen Aufenthalt in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Mittagstisch im Abonnement 65 Pfg.
Täglich reichhaltige Speisekarte, ff. Lagerbier, Export- u. Porterbier aus der Brauerei von H. Freyberg, Berliner Weißbier. [12827
Hochachtungsvoll F. Hauke.

Neu! Geiststr. 27. Neu! Geiststr. 27.

Grosses der Neuzeit entspr. ausgestattetes Restaurant.

R. Voigt's Restaurant zu den 2 Thürmen,

Geiststrasse 27.

Vereins- resp. Gesellschaftszimmer mit Instrument zu vergeben.

Kulmbacher Bier	20 Pfg.
ff. Lagerbier (Wilhelm Rauchfuss)	15 „
Weissbier, Berliner	20 „

Saisongemässe reichhaltige Speise-Karte.
Mittagstisch billigst.
Robert Voigt.
[12420

Kaiser Wilhelms-Halle.

Montag den 2. Feiertag
Großer Ball mit freier Nacht.
12809[Nachmittag Kränzchen. Paul Haase.

Restaurant Actien-Bierbrauerei am Rossplatz.

I. u. II. Pfingst-Feiertag von ½12 Uhr ab
Frühschoppen-Concert
bei freiem Entré. Speckkuchen und Ragout fin.
12832] Fritz Dietzel.

Prinz Carl.

Dienstag den 3. Pfingstfeiertag
Abends 8 Uhr
Gr. Militair-Concert.
der ganzen Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entré à Person 30 ₰. [12792
O. Wiegert, Capellmeister.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Sonntag den 1. u. Montag den 2. Pfingstfeiertag früh 6½ bis 9 Uhr
Gr. Militär-Concert.
Nachmittags 3½ Uhr bis Abends 9½ Uhr
ununterbrochen
Gr. Militär-Concert
und Dienstag den 3. Feiertag Nachmittags 3½ Uhr
Gr. Militär-Concert
der ganzen Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36,
Entré zu den Frühconcerten 15 ₰, Entré zu den Nachmittags- incl. Abendconcerten à 30 ₰, zu den Abendconcerten allein à 20 ₰. [12793
O. Wiegert, Capellmeister.

Wolf's Hôtel,

68. Leipzigerstraße 68.
Heute Speckkuchen.
[12779

Gröbers Bahnhofsrestaurant.

Zum 2. Pfingstfeiertag Ball, wozu ergebenst einladet [12703
P. Hoffmann.
Anfang Nachmittag 3½ Uhr.

Restaurant zum Kapuziner,

5. Alte Promenade 5.
Heute früh Ragout fin und Speckkuchen
Abends Stamm: Cotelettes oder Zunge mit Allerlei od. Spargel. Fricassée von Huhn.
ff. Kapuziner und Riebeck: Lager 18 Fl. 3 ₰, frei Haus.
12781] Friedrich Müller.

Canena

den 2. Pfingstfeiertag Ballmusik wozu freundlichst einladet [12772
H. Beyer.

Restaurant zur Flora.

Mit heutigem Tage eröffne ich meine mit allem Comfort, am besten Wasser gelegene Schwimmanstalt und bitte ein hochgeehrtes Publikum um recht fleißige Benutzung.
Bei Beginn der Saison gestatte ich mir zum Besuche meines Etablissements hiermit ganz ergebenst einzuladen, mein gutgepflegter Garten steht jetzt in prächtigster Baumblüthe und bemerke noch, daß für nur nur gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Hochachtend [12806
G. Thielecke.

Mötzlich.

Am 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
12796] L. Meye.

Felsenburgkeller.

Zu den Pfingstfeiertagen von früh 5 Uhr an
Frischen Speck- und Kaffeekuchen.
ff. helles und dunkles Lagerbier aus der Hall. Actienbierbrauerei.
Gewählte Speisekarte 2c.
11229] Louis Schoenemann.

Naundorf a/P.

Mittwoch, den 23. Mai von 3 Uhr ab
Garten-Concert,
Abends Ball,
wozu ergebenst einladet
12778] R. Lüdicke.

Gedenktage der Weltgeschichte.

20. Mai.

1254 Kaiser Konrad IV., gest.
1506 Chr. Columbus gest.
1764 Bildhauer Schadow, in Berlin geb.
1798 Stolze, Stenograph, zu Berlin geb.
1805 G. Gervinus, Geschichtsforscher, geb.
1813 Schlacht bei Bautzen.
1871 Im Reichstag wird § 1 des Gesetzes über Elsaß-Lothringen, welcher die Vereinigung mit Deutschland ausspricht, mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

21. Mai.

1471 Albrecht Dürer, Maler, Kupferstecher und Holzschneider, zu Nürnberg geb.
1527 Philipp II. von Spanien, geb.
1809 Schlacht bei Aspern und Eßling.
1815 Ad. Böttger, Dichter, in Leipzig geb.
1849 Sturm auf Ofen.
1871 Die Truppen der Versailler Regierung dringen in Paris ein, wüthender Straßenkampf gegen die Insurgenten.

22. Mai.

337 Kaiser Konstantin d. Gr. zu Nikomedia gest.
1688 A. Pope, engl. Dichter, geb.
1712 Gefecht der Reformirten und Katholischen zu Bremgarten.
1813 Richard Wagner, geb.
1871 Die Regierungstruppen dringen in Paris bis zu den Tuilerien und dem Vendômeplatz vor.
1880 Heinrich von Gagern, in Darmstadt gest.
1882 Edm. Höfer, Schriftsteller, in Camstatt gest.
1885 Viktor Hugo, franz. Dichter, zu Paris gest.

Aus aller Welt.

— **Der hundertjährige Geburtstag der Berliner Quadriga.** Der 22. Juli nächsten Jahres ist als der hundertjährige Geburtstag eines allbekannten Kunstgegenstandes von hoher politischer Bedeutung, des Viergespannes der Siegesgöttin auf dem Brandenburger Thore, zu betrachten. Es war im Jahre 1789 genannten Datums, als nach den Acten des Königlichen Hausarchivs der Hofkupferschmied Wilhelm Ernst Emanuel Jury — geboren 1756 — aus Potsdam den Auftrag erhielt, das Werk nach einer Skizze von J. G. Schadow in Kupfer zu treiben. Die Gebrüder Wohler hatten außerdem als Modelle 2 Holzpferde angefertigt. Jury's Vorfahren, als Vertriebene vom Großen Kurfürsten aufgenommen, brachten Benvenuto Cellini's Kunst, „Metalle zu treiben", mit in ihre neue Heimath und gaben durch Treibung des „großen Kurbrandenburgischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188805202-10/fragment/page=0005

Bekanntmachung.

Die im Kreise **Dessau** belegenen Herzoglichen Domainen **Scheuder** und **Elsnigk**, bestehend aus:

2,2293	ha.	Hof- und Baustellen,
3,1382	„	Gärten,
471,9396	„	Aecker,
24,9439	„	Wiesen,
0,1419	„	Hutung,
2,1050	„	Plantagen,
3,5039	„	Holzungen und
20,1460	„	Gräben, Wege ꝛc.
528,1478	ha.	in Summa,

sollen mit den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dem Feld- und Bauminventar und der Fischerei auf die 18 Jahre von Johannis 1889 bis dahin 1907 meistbietend verpachtet werden.

Termin hierzu steht auf

Montag, den 28. Mai d. J.
früh 10 bis 12 Uhr

in unserem Amtsgebäude neben dem Herzoglichen Schlosse hierselbst an, wozu Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie **vorher** und spätestens bei Beginn des Termins ihre Befähigung als Landwirth und ein zu ihrer Verfügung stehendes eigenes Vermögen von mindestens 150,000 Mk. glaubhaft nachzuweisen, auch eine Bietungskaution von 3000 Mk. **zu hinterlegen** haben.

Die Pachtbedingungen können in unserer Kanzlei **eingesehen**, von Letzterer auch gegen Erlegung von 3 Mk. Copialien bezogen werden.

Die jetzigen Herzoglichen Pächter, Amtsrath **Edeling**'schen Erben, vertreten durch den Amtmann Herrn **Edeling** in **Scheuder**, sind ersucht werden, die Besichtigung der Wirthschaft zu gestatten.

Dessau, den 24. April 1888.

Herzoglich Anhaltische Hofkammer
Fitzau. [12122

Bekanntmachung.

Die im Kreise **Zerbst** belegene **Herzogliche Domaine Badetz**, bestehend aus:

0,6903	ha.	Hof- und Baustellen,
1,9619	„	Gärten,
146,7382	„	Aecker,
17,3252	„	Wiesen,
17,8809	„	Hutungen,
0,1379	„	Plantagen,
0,7750	„	Holzungen und
7,1004	„	Gräben, Wege pp.
192,6798	ha.	in Summa,

soll mit den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dem Feld- und Bauminventar auf die 18 Jahre von Johannis 1889 bis dahin 1907 meistbietend verpachtet werden.

Termin hierzu steht auf

Dienstag, den 29. Mai d. J.
früh 10 bis 12 Uhr

in unserm Amtsgebäude neben dem Herzoglichen Schlosse hierselbst an, wozu Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie vorher und spätestens bei Beginn des **Termins** ihre Befähigung als Landwirth und ein zu ihrer Verfügung **stehendes** eigenes Vermögen von mindestens 40,000 Mk. glaubhaft nachzuweisen, auch eine Bietungscaution von 3000 Mk. zu hinterlegen haben.

Die Pachtbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen, von Letzterer auch gegen Erlegung von 3 Mk. Copialien bezogen werden.

Der Herzogliche Pächter, Herr Sanitätsrath **Dr. Klefeker** in **Barby**, ist ersucht worden, die Besichtigung der Wirthschaft zu gestatten.

Dessau, den 26. April 1888.

Herzogl. Anhalt. Hofkammer
Fitzau. [12123

Von 8—8 Uhr. **RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.** Fernspr. 151.
6 Brüderstrasse 6
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

Ein mir zugehöriges **Restaurant u. Hôtel,** Nähe der **Bahn u. Kliniken mit schönem Garten, Colonnade u. guter heizbarer Kegelbahn**, beabsichtige ich wegen großen Unternehmungen mit sämmtlichem Garten- u. Restaurations-Inventar baldigst unter günstigen Bedingungen **preiswerth zu verkaufen**. Einem **tüchtigen Wirthe** oder **Oberkellner** ist **Gelegenheit** geboten, eine **sichere Existens** zu gründen.
12519] **S. Löwendahl, Forsterstraße 13.**

19,000 Mk. zur **I.** mündelsicheren Stelle auf hiesig. Grundstück in guter Lage gesucht. Offert. unter **M. f. 71815** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [12822

Verkäuflich.
3 dunkelbr. starke 5zöll. **Wagenpferde,** 1 gut geritten; ferner **1 sehr edel- lammfromme, 6jähr. Ungar. braune Mutterstute,** ohne Abz. m. u. ohne Fohlen, sicher gefahren, eleg. Zucker, auch angeritt., f. leicht. Gewicht, jede Garantie. Anfragen bef. unt. **D. f. 71613 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [12533

Zwingerstr. 20
ist eine **herrschaftl. Wohng.** besteh. aus 3 Stub., K., K. nebst Zubeh. p. 1 Juli **billigst zu vermiethen.** [12751

Associé-Gesuch.
Ein Kaufmann, anfang 40er, verheirathet, wünscht mit einem Capital von ca. Rm. 30,000, an einem nachweislich rentabeln Geschäft sich zu **betheiligen**; ca. Rm. 10,000 sind flüssig, daß übrige im Laufe dies. Jahres einzahlbar. Offert. unt. **R. n. 71783** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [12787

Auf dem **Rittergut Zscherben** b. Halle a/S. wird zum 1. Juli cr. ein gewandtes **Stubenmädchen gesucht.** Dasselbe muß gut nähen und plätten verstehen und sich über gute Führung ausweisen können. Gehalt nach Uebereinkunft. Vorstellung bei Frau **Emilie Kobe, Halle a/S., Leipzigerstraße 64** erforderlich. [12693

1 Wohng. f. 240 ℳ. z. verm. **Friedrichstr.** 2. [12716

RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE

In dem Grundstück **Krausenstr. 13** hier sind folgende **Wohnungen** zu vermiethen:

in IIter Etage
2 Stuben, 1 Kammer und Küche sofort oder später, 1 Stube, 2 Kammern und Küche per **1. Juli cr.,**

im Seitengebäude parterre
1 Stube, Kammer und Küche per **1. Juli cr.** [12814

Bernh. Schmidt,
Carlstraße 1 a.

Verdingung.

Die sämmtlichen Arbeiten und Material-Lieferungen für den **Bau eines Schulhauses, sowie Abort und Stallgebäudes in Rietleben** veranschlagt zu 23800 Mark, sollen an einen Unternehmer vergeben werden. Gebote sind an den unterzeichneten Gemeinde-Vorstand bis [12828

30. Mai d. Js.

einzureichen. Zeichnungen und Kostenanschläge, sowie Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen und gegen Erstattung von 5 Mark sind Zeichnungen und Anschlags-Auszüge zu beziehen.

Rietleben, den 18. Mai 1888.
Der Gemeinde-Vorstand.
gez. **Th. Rammel.**

Vergebung

der Granitarbeiten zum Umbau des Logengebäudes auf dem Jägerberg. Leistungsverzeichniß und Bedingungen sind gegen Erstattung der Schreibgebühr von 1 ℳ von dem Unterzeichneten zu beziehen. Angebote werden bis

Freitag d. 25. Mai cr. Vorm. 11 Uhr

erbeten [12696
Knoch & Kallmeyer.

Ein kl. **Garten-Grundstück** in **Halle** oder **Giebichenstein** zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Größe und des Preises an die Expedition dieser Zeitung unter Chiffre **H. 17.** [12774

Stadt- und Landgüter, Nähe Leipzig von 112, 95, 87, 64, 42, 35, 30, 22 Acker gute Bodenklasse hat im Auftrag zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft [12764
C. Klinge,
Leipzig, Blücherstr. 13.

Suche eine Gutspachtung evtl. Kauf- oder ein mit Landwirthschaft verwandes Geschäft. **B. S. 10** Expedition d. Blattes. [12803

Auction.

Am Donnerstag den 24. Mai cr. von Vorm. 10 Uhr an werde ich Geiststraße 42 hierselbst den Nachlaß der verstorbenen Frau Dr. Steinbrück auf Antrag der Erben freiwillig verkaufen.

Zur Versteigerung gelangen: 1 gr. antiker Schrank von Eichenholz.

An Gold und Silbersachen: 1 Uhr mit Kette, 9 Ringe, Ohrringe, Spangen, Brochen, 1 Besteck, Eßlöffel, Theelöffel, Fischkellen, Suppenlöffel, Gemüselöffel, Zuckerzangen, Sahneschöpfer, div. Porzellansachen, 2 Bettstellen, 1 mit Matratze, von Eichenholz, 8 vollständige Betten, Bettwäsche, 22 Tischtücher, 64 Handtücher, 112 Servietten, 2 große eichene Koffer, 1 Spiegel, 12 Hornmesser, 1 großer Teppich, 1 Bowle, Krystall, verschiedene Kleider, Röcke und Mäntel, 7 seidene Kleider, 50 Paar Strümpfe, Umschlagetücher, 1 Pelzgarnitur u. u. v. a. Sachen.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher. [12771

Oxfordshire - Down-Vollblut-Schäferei, Löberitz b. Zörbig,
Station Stumsdorf.
Der freihändige Verkauf v. 60 Stück tadellosen **Jährlingsböcken** beginnt am **28. Mai cr.** Preise niedrig.
Domäne Löberitz
im Mai 1888. [11866
Dörries.

Ein Paar braune Wallachen, Ostpreußen, 168 hoch, 10 Jahr alt, gut zusammengefahren, ganz sicher, schnell und fehlerfrei, stehen, weil überzählig, zum Verkauf auf **Rgt. Zscheiplitz** bei **Freiburg a. U.** [12695

Eine hochtragende und eine schlachtbare **Kuh** stehen zu verkaufen [12766
Zscherben Nr. 8 bei Halle.

Ein paar starke, braune **Wagen-Pferde,** zu jedem Gebrauch passend, stehen preiswerth **zum Verkauf.**
Magdeburgerstr. 8, Halle a. S. [12611

Haasenstein & Vogler,

grosse Märkerstrasse 27 I.
Annoncenannahme
für **Hallische Zeitung** u. alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen. Ununterbrochen geöffnet von 8—7 Uhr.

Eine inländische, theilweise bereits eingeführte **Feuerversicherung** sucht unter vortheilhaften Bedingungen für hiesigen **Platz** einen thätigen und zuverlässigen **Haupt-Agenten.**
Offerten mit Referenzen befördern **Haasenstein & Vogler,** in **Berlin** S.-W., sub Chiffre **R. Z. 790.** [12722

Guts-Verkauf.
Ein in bestem Stande befindliches **Bauerngut**, neue massive Gebäude, 36 Acker Feld und Wiese, guter Weizenboden, zwisch. Leipzig und Grimma, ist **sofort** wegen Krankheit des Besitzers **zu verkaufen.** [12817
Näheres ertheilt durch Freundschaft **F. C. Schaefer, Entritzsch.**

Gastwirthschafts-Verkauf.
Ein größeres **Hausgrundstück**, in einer der frequentesten Kreisstädte mit ca. 24000 Einwohn. worin seit Jahren ein **flottgehendes Restaurations-Geschäft** betrieben wird, mit großem **Hof, Platz- und Langbahn u. Garten** ist zu **verkaufen**. Das **Grundstück** verzinst sich außer der Gastwirthsch. zu 16000 Thlr. Forderung 24000 Thlr. b. 4—6000 Thlr. Anzahlg. Näheres **Eisleben, Klosterstraße 5.** [12831

Oeconomie-Verwalter-Gesuch.
Auf ein **Rittergut b. Hof i. B.** wird zum 1. Juni ein **solider u. energischer Verwalter gesucht.** Anfangsgehalt 300 ℳ. b. freier Station und Wäsche. Bewerber wollen ihre Zeugniß-Abschriften mit Angabe des Alters u. der sonstigen Verhältnisse sub **F. M. 2806** an **Haasenstein & Vogler, Halle** eins.

Vertretungs-Gesuch
für eine leistungsfähige
Putzwoll-Fabrik
für Halle u. Umgegend. Franco-Off. unter **O. N. 2324** an **Haasenstein & Vogler, Köln.** [12842

In den neuerbauten Wohnhäusern
am neuen Marktplatz

auf der Halle gelegen, **Drehhauptstraße 2, Thalamtstraße 11** und **Thalamtstraße 12** sind per 1. October, event. früher zu vermiethen:

9 große Läden mit **Nebenräumen** und **Lagerkellern**, event. mit **Geschäfts** oder **Wohnräumen** im Mezzaningeschoß;
9 herrschaftliche Wohnungen mit 9, 10 und 11 Piecen einschl. **Badeeinrichtung**, im Preise von 500 bis 1200 ℳ. — Zu erfragen im Baubureau **Thalamtstraße 11** täglich 10 bis 12 Uhr. [12450

Suche ein Pferd, Rappen 163—165 cm. groß, leichtes Kutschpferd zu kaufen. [12801
Mansfelderstraße 9 I.

Offene und gesuchte Stellen.

Landwirth.
Suche für einen 37 Jahre alten gebildeten unverh. Landwirth, aus guter Familie, welcher bei mir in Stellung war u. nachdem 2 in meiner Nähe belegene große Güter, wo Zuckerrübenbau u. Brennerei, mit besten Erfolg selbständig bewirthschaftete, per bald, Juli oder später selbständigen dauernden Wirkungskreis. Von Jugend auf Landwirth, z. Z. in ungekündigter Stellung, besitzt selbiger beste Zeugnisse u. Empfehlungen und ist cautionsfähig. Zu näherer Auskunft gern bereit, erbitte gefl. Offerten mit Gehaltsangabe und Benennung der Wirthschaft unter **F. D. 12** Expedition dieses Blattes. [12802

Ein j. Landw. Sachse, d. den 2jähr. Curs. d. Ackerbsch. Badersleben absolv. dann 1¼ Jahr i. e. Brauerei- 2 Jahr in e. Zuckerrübenwirthsch. thät. war u. zul. e. Vorw. i. Pom. selbst verwaltete, s. gest. a. z. Zeugn. z. 1. Juli mögl. selbst. Stell., od. dir. u. Prinz. Gefl. Offerten bitte **Rentier Döbel,** Halle a. S. Harz Nr. 13. [12634

Gesucht zum sofortigen Antritt ein im Rübenbau bewanderter Aufseher, der sich als solcher durch gute Atteste aufweisen kann. [12690
Rittergut Quetz,
Kreis Bitterfeld.

Tüchtige **Schlosser,** welche hauptsächlich auf Eisenconstructionsarbeiten eingeübt sind, finden dauernde Stellung in der Fabrik von [12689
C. F. Weithas Nachf. in **Lindenau, Albertstrasse 64** bei **Leipzig.**

Schnitter, Schnitterinnen, Knechte, Draußenmägde, Jungen, Lehrlinge für jede Profession **stellt**
Frau Schmeisser, Berlin,
12753] Körnerstr. 18.

Kellnerlehrling gesucht im Rosenthal. [12823

Ein älteres solides etwas schwächl. Mädch., sucht **leichten Dienst** in einer christl. Familie, od. als **Pflegerin** einer kränklichen Dame. Zu erfragen Kirchthor 15, **Frau Pastor Simon.**

Eine **erfahrene Köchin** zum **1.** Juli sucht [12534
Frau Prof. Maercker, Halle a. S., Karlstraße 8.

Perfecte Köchin, Mädch. f. Küche u. Hausarbeit, Stuben- u. Kindermädchen erhalt. nach hier u. außerhalb Stellen durch **Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstraße 4** im Neuen Theater. [12799

Einige Frauen zum (Accord) jäten gesucht. [12795
Diemitz Nr. 41.

Aelt. u. jüng. Oeconomie-Wirthschafterin erhalt. sof. u. 1. Juli Stell. d. **Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstraße 4.** [12702

Vermiethungen.

Grössere Lagerschuppen
sofort od. später zu miethen gesucht. Offerten im Comptoir, **Mühlweg 3.**

Forsterstraße 1.
Herrschaftliche II. **Etage** v. 1. Oct. 7 heizb. St. K. K. u. Zubeh. 800 ℳ. Näheres **Mötzlicherweg 4.** [12573

Martinsberg 8.
Hochherrschaftliche Etagen event. Garten per 1. Oct. [12572
Näheres **Mühlweg 3 I.**

Gr. Ulrichstr. 37 I. Etage zu vermiethen. [12843

1. October oder später ist eine **herrschaftl. Wohnung** in meinem Hause, **Neue Promenade Nr. 15 zu verm. Wilh. Kranig.** [12789

Die Bel-Etage Südstrasse 2 mit oder ohne Pferdestall und Wagenremise ist zu vermiethen. [12811

Königstraße 15 ist eine herrschaftliche **Wohnung** zu vermiethen. [11837

Friedrichstr. nahe a. Mühlweg ist e. herrsch. **Parterre-Wohng.** 1. Okt. 4 St. u. Zub. z. verm. Näh. **Heinrichstr. 4.** [12757

Pension für junge Mädchen. Eisenach.
600 ℳ. pro Jahr. Beste Referenzen. Frau **Lucie Baemeister.** [11889

Wappenschildes" eine Probe ihrer Tüchtigkeit. Unser Meister selbst hatte bereits mit Friedrich Jury den „Titan mit der Weltkugel" als Bekrönung auf dem Rathhause in Potsdam, den schönen „Wolfshund" im Park von Sanssouci am Marmortempel sowie die beiden Figuren auf den Thürmen des Gensdarmenmarktes getrieben, als er den großen königlichen Auftrag zur Treibung der „Qadriga" erhielt. Der Preis dafür war auf 9500 Thaler vereinbart, wovon aber Jury's Gehülfe, der Klempner Köhler, 1300 Thaler zu erhalten hatte. Ursprünglich war die Höhe der Pferde auf zehn Fuß bestimmt, jedoch später von der Akademie, wie Fräulein Elise Schmidt, eine Großnichte des Meisters, in ihrem neuesten Werke „Die Quadriga, ihre Zeit und ihr Meister" ausführt, auf 12 Fuß festgesetzt. Die geflügelte Victoria trug zuerst an der Spitze eines Schwertes ein Tropaicon aus einem Helm, einem Panzer und zwei Schilden an einer Stange befestigt, welches jetzt im Königlichen Zeughause aufbewahrt wird. Zum Leidwesen Jury's wurde das Viergespann im Jahre 1794 so auf das Thor gestellt, daß die Victoria der Stadt den Rücken kehrt; erst bei ihrer zweiten Aufstellung nach ihrer Zurückführung aus Paris, ging Jury's Wunsch, daß sie den Blick der Stadt zuwende, in Erfüllung. Im Herbst 1806 wurde unser Meister gezwungen, sein Kunstwerk zum Transport nach Paris auseinanderzunehmen. Dort wurde es nun enthüllt. Nach der Zurückführung befahl König Friedrich Wilhelm III., daß der preußische Orden des Eisernen Kreuzes in einem Kranze der Victoria beigefügt würde. Schinkel hat das Kreuz gezeichnet, Jury hat es getrieben und dem dicklaubigen Eichenkranze eingefügt. Die Reise der Rückführung der Siegesgöttin in großen Kisten, in welchen das Kunstwerk verpackt war, glich einem Siegeszuge, die Ankunft in Berlin einem Feiertage. Alle Kisten waren mit Kränzen und Guirlanden geschmückt, und eine freudig bewegte Menge war den Wagen entgegengezogen. Es war ein schöner, unvergeßlicher Tag, an dem man den „Siegeswagen", der bei Nacht auf seine alte Stelle gesetzt war, in dem Augenblick entschleierte, als Friedrich Wilhelm III. an der Spitze seiner Helden des Befreiungskrieges am 7. August 1814 durch dieses Thor in seine Hauptstadt einritt.

— **Aus dem Reich der Mode.** Als interessantes Ereigniß auf diesem Gebiete dürfen wir die Thatsache nicht unerwähnt lassen, daß das erste Modewaarenhaus Deutschlands, Rudolph Hertzog, seinen neuesten Saison-Katalog zum Versand gebracht hat. Unseren Damen ist die Reichhaltigkeit der Hertzog'schen Magazine wohl bekannt, dieselbe spiegelt sich naturgemäß wieder in dem reichen Inhalt des Katalogs. Es ist derselbe bekanntlich eine Zusammenstellung der Preislisten sämmtlicher von der Firma geführten Artikel, theilweise veranschaulicht durch Beifügung von Mustern und Abbildungen. Das Ganze in typo-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188805202-10/fragment/page=0006

Rabeninsel! Inselschlösschen!!

Bei Beginn der Sommer-Saison erlaubt sich Unterzeichneter seinen geschützten Garten bei guter Bewirthschaftung einem geehrten Publikum zu einem fleißigen Besuche zu empfehlen.

Zu den Pfingstfeiertagen von früh 6 Uhr an **Speckkuchen** und **guten Kaffee**, sowie **vorzügliche Biere, ächt Culmbacher** von **H. Hering, Culmbach**, desgleichen **Lagerbier** aus der **Gürth**'schen Brauerei **Weißenfels**.

Den **zweiten Feiertag von Nachmittag** 4 Uhr an **Concert und Ballmusik**, wozu ergebenst einladet [12819

C. Ermes.

Dampfschifffahrt nach der Rabeninsel.

Den **ersten Feiertag** von früh **7 Uhr**,
Den **zweiten** „ „ „ **4** „
Den **dritten** „ „ „ **8** „ an,
sowie **täglich** von **Nachmittag** 2½ Uhr an. [12833

C. Schräpler, Unterplan.

Sand-Bäder.

Dr. A. Francke's Sandbäder im Fürstenthale, Halle a S.

Badetage: Dienstag, Donnerstag und **Sonnabend.**
Vormittags für **Herren**, Nachmittags bis 4 Uhr für **Damen.**
Einrichtung nach Art der Köstritzer.
Beste Kurerfolge gegen rheumatische Leiden, Reissen und Gicht.

Ferner täglich von früh 7 bis Abends 8 Uhr:
Irisch-Römische Bäder, Sonn- und Festtags nur bis **1 Uhr.** (Damen 1—4 Uhr.)
Soolbäder, eigene Soolquelle.
Wasser- und alle Arten medicinische Bäder.
Logement im Hause. [12786
Parkbad-Actien-Gesellschaft.

Verein der Aerzte im Reg.-Bez. Merseburg und Herzogthum Anhalt.

Die **diesjährige Frühjahrsversammlung** findet [12824
Donnerstag, den 24. Mai Vorm. 11 Uhr zu Halle a/S.
im „Stadtschützenhause“ statt.

Tages-Ordnung: 1) Geschäftliches. 2) Wahl des Vorstandes auf 5 Jahre, des Schiedsgerichts auf 2 Jahre. 3) Wahl der Delegirten zum Aerztetage. 4) Discussion über den Vortrag von Dr. Fielitz: „Die Typhusepidemie im Geisselthale“. 5) Dr. Hildebrandt: „Ueber Tracheotomie, resp. eine ihm eigenthümliche Art der Ausführung derselben“. 6) Dr. Fielitz: Welche Verpflichtungen hat der practische Arzt, eine Reform des Hebammenwesens anzustreben“. **Der Vorstand.**

Woldemar Thoss,

Markt, „Stadt Zürich“ I.
Reichsbank-Giro-Conto,
hält sich zur Vermittelung sämmtlicher in's Bankfach schlagender Geschäfte bestens empfohlen. [12032

Nasspresssteine

in guter trockner Qualität empfehlen [12820
Lützkendorfer Kohlenwerke A. G. Lützkendorf. Merseburg-Mücheln.

JAPAN SOYA

Trade-Marke. T.S.K. Trade-Marke.
zur Würzung v. Suppen, Braten, u. Kräftigung Tunken, Fisch etc.
in Delicatess-, Droguen- u. Colonialwaaren-Geschäften.
General-Depositär für Deutschland **F. G. Taen Arr-Hee, Berlin W.** [12758

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des dem Geheimen Regierungsrath Dr. Dümmler zu Berlin gehörigen, Schimmelstr. 7 hier belegenen Grundstücks, bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause und ca. 5 Morgen Garten, welcher durchweg zu Baustellen zu verwerthen, habe ich auf den 9. Juni Vorm. 10 Uhr in meinem Geschäftslocal Termin angesetzt.

Verkaufsbedingungen u. Situationsplan sind dort einzusehen.

Halle a. S. [12777

Der Justizrath Krukenberg.

Lorbeerbäume

zu verkaufen **Leipzigerstr. 71.** [12815

!Garten-Kies!

Gelben, sowie weißen grobkörnigen Gartenkies versendet ab Bahnhof Obhausen in Waggon-Ladungen, ab Lager Eisleben in kleineren Posten zu billigst gestellten Preisen.
Vertreter für Halle gesucht.
Eisleben, **Gustav Kuhnt,**
General-Depôt des Ritterguts
12782] Schieferhof Obhausen.

Vier Pferde, von mehreren die Auswahl, jüngere und ältere starke Thiere, zum Theil Mutterstuten;
ein älteres Reitpferd für Verwalter u.
zehn junge Zugochsen, selbst aufgezogen, stehen zum Verkauf. [12069
Rittergut **Neuhaus** bei **Delitzsch**.

Größere Posten **gesundes Maschinen-Weizenstroh**, gepreßt oder ungepreßt, zu kaufen gesucht. Abnahme sofort.
Offerte bitte unter **K. L.** in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen. [12807

Der gerichtliche Ausverkauf

in **Hüten** und **Mützen** ꝛc. wird nur noch einige Tage in **Giebichenstein**, Burgstraße Nr. 45, zu billigen Preisen fortgesetzt. [12789
Halle, den 18. Mai 1888. **Bernh. Schmidt,**
Verwalter der J. Klose'schen Concursmasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine

Conditorei nebst Café
44 Leipziger Straße 44

wieder neu eröffnet habe und bitte ich um ferneren geneigten Zuspruch.
12840] Hochachtungsvoll
C. Eschke.

Leipzig Leipzig

PANORAMA

in Leipzig am Rossplatz.

Neu! **Vor Paris** *Neu!*

Die Sachsen am 2. December 1870.

Schlachtenrundgemälde
von 118 Meter Umfang und 15 Meter Höhe [12386
gemalt von
Professor **E. Bracht** und Maler **G. Koch.**
Grösste Sehenswürdigkeit.
Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr.
Elektrische Beleuchtung.
Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfg.

Leipzig Leipzig

Lutherfestspiel in Weissenfels a. S.

Unter Mitwirkung und Leitung des Königlich Sächsischen Hofschauspielers Herrn **Carl Porth** aus **Dresden** wird durch **Weissenfelser Bürger**

Luther und seine Zeit

Volksschauspiel von August Trümpelmann, Superint. in Torgau zur Aufführung gelangen.

Erstes Bild: **Erfurt.** | Drittes Bild: **Worms.**
Zweites Bild: **Wittenberg.** | Viertes Bild: **Wartburg-Wittenberg.**
Fünftes Bild: **Torgau-Wittenberg.**
Luther — Carl Porth.

Spieltage: Sonntag den 27. Mai 1888,
Dienstag den 29. Mai,
Donnerstag den 31. Mai,
Sonntag den 3. Juni

in „Schumann's Garten“.

Anfang ½7 Uhr, Ende 9 Uhr Abends.
Preise der Plätze: Sperrsitz 2 Mark, Parquet 1,50 Mark, nichtnummerirter Platz 75 Pfg.
Bestellungen auf Billets nimmt schon jetzt entgegen die Buchhandlung des Herrn **Gustav Prange** in Weissenfels.
Eisenbahn-Verbindungen zur Rückfahrt nach **Naumburg** etc. 10,41, **Halle** etc. 9,53, Zeitz etc. 10,45. [12752
Weissenfels a. S., im Mai 1888.
Das Festspiel-Comité.

Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Die Gewerken-Versammlung vom 7. Mai 1888 hat beschlossen, den Zinsfuß für den noch nicht ausgeloosten Bestand unserer 4½ % Anleihen aus den Jahren 1859 und 1867, desgleichen unserer 5 % Anleihe aus dem Jahre 1875 vom 1. Januar 1889 ab auf 4 % jährlich herabzusetzen.

Auf Grund dieses Beschlusses kündigen wir hiermit den noch nicht ausgeloosten Bestand der vorbezeichneten drei Anleihen zur Rückzahlung, indem wir die Inhaber der Schuldscheine der Anleihen von 1859 und 1867 sowie der Schuld-Verschreibungen von 1875 hiermit auffordern, vom 31. Dezember 1888 ab die Schuldtitel der 4½ % Anleihen bei der Haupt-Kasse der Gewerkschaft oder bei der Leipziger Bank in Leipzig, dem Bankhause **Vetter & Co.** in Leipzig, dem Bankhause **H. F. Lehmann** in Halle a/S. oder der **Eisleber Disconto-Gesellschaft** in Eisleben, die Schuldtitel der 5 % Anleihe dagegen bei der **Haupt-Kasse der Gewerkschaft** oder bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig** zum baaren Empfange des Nennwerthes einzureichen.

Diejenigen Inhaber von Schuldscheinen und Schuld-Verschreibungen aber, welche sich mit der Herabsetzung des Zinsfußes auf 4 % einverstanden erklären, haben solche nebst Talons und Coupons, jedoch excl. der Coupons per 2. Januar 1889 der Anleihe de 1859 und 1867, beziehentlich per 31. Dezember 1888 der Anleihe de 1875 in der Zeit

vom 25. Mai bis mit 25. Juni 1888

bei einer der nachverzeichneten Convertirungsstellen:

der Leipziger Bank
dem Bankhause Vetter & Co. } **in Leipzig,**
dem Bankhause H. F. Lehmann in Halle a/S.

oder

der Eisleber Disconto-Gesellschaft in Eisleben

zur Umwandlung in 4 % Schuldtitel durch Abstempelung einzureichen. Wir gewähren den Inhabern der zur Convertirung gelangenden Schuldtitel bei rechtzeitiger Anmeldung eine bei Rückgabe der abgestempelten Stücke sofort zahlbare Convertirungs-Prämie von einem halben Procent der Schuldtitelbeträge.

Den zur Convertirung einzureichenden Schuldtiteln sind zwei gleichlautende, nach einem bei den Convertirungsstellen erhältlichen Formulare auszufertigende Nummern-Verzeichnisse beizufügen, von denen das eine quittirt wieder ausgehändigt wird. Gegen Rückgabe dieser Quittung erfolgt von noch näher zu bestimmendem Termine ab die Auslieferung der abgestempelten Titel und Couponsbogen. [12791

Eisleben, den 16. Mai 1888.

Die Deputation.
Dr. Georgi. Graf Hohenthal. Dr. Zirkel.

Grudeöfen

v. 6 ℳ an bei **A. Möbius**, Zapfenstr. 16. [12759

Gummi-Schläuche

zum Besprengen der Garten-Anlagen empfiehlt in **bestbewährter** Qualität zu **Fabrikpreisen**
Adolph Quentin,
12692] **Neue Promenade 14.**

Getragene **Winterüberzieher** kauft fortwährend und zahlt hohe Preise
C. Buchholz,
Markt Nr. 26 im rothen Thurm 1 Tr. [11636

Vorzüglich schmeckende geriebene **Napfkuchen** mit Vanilleguß, sowie **altdeutsche Aschkuchen** empfiehlt täglich frisch **Carl Koch**, Herrenstr. 1. [12715

Medicinische Seifen.

Schwefeltheerseife, à St. 50 u. 25 ₰.
Ichthyol (Fischöl) Seife à St. 50 ₰.
Sommersprossen-Seife à St. 50 ₰.
Bimsteinseife à St. 20 ₰.
Carbolseife à St. 25 ₰ ꝛc. [12813
Paul Wiener, Coiffeur.
Hallgasse 6 vis-à-vis **Marktkirche.**

Grassamen, engl. **Raigras** sowie verschiedene Sorten Mischungen zu **Einfassungen, Rasen u. Bleichplätze** in Centnern und einzeln empfiehlt **J. R. Strässner**, Bernburgerstraße 13. [12836

Salpeterpatronen zur Vertilgung der **Hamster**, auch gegen **Ratten**, u. dergl. empfehlen [12837
Helmbold & Co., Leipzigerstraße.
J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13.

Saat-Offerte.

Amerik. Pferdezahn-Saatmais,
Aecht bad. Saatmais und Zuckermoorhirse
empfiehlt
12548] **Ernst Voigt.**

Sommerfrische Roda

in Thüringen.
Station der Weimar-Geraer-Bahn. In jeder Beziehung empfehlenswerther **Sommeraufenthalt**. Auskunft ertheilen **Bürgermeister Dr. Knoch** und **Kaufmann R. Teubner.**

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender hoch elegant, mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Copenhagen, Christiania S. D. „M. G. Melchior“**, jeden Dienstag 2 Uhr Nachm. [11867
nach **Copenhagen, Gothenburg S. D. „Sönderjylland** und **„Tronning Lovisa“** jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm.
Directe Billets ab **Berlin, Tour u. Retour**, sowie **Rundreise-Billets** erhältlich Stettiner Bahnhof, Berlin. **Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen Skandinaviens.** Prospekte gratis durch
Hofrichter & Mahn, Stettin.

„Euterpia.“

Montag, den 21. Mai (2. Feiertag) früh **6** Uhr
Spaziergang nach Passendorf.
(Versammlungsort am Pfälzer Schießgraben). [12816

Mittwoch, den 23. Mai. Ab. 8 Uhr
Abendunterhaltung
im **Fürstenthal.** Um zahlreiches Erscheinen Aller wird gebeten.

5 T.

26/5, 6½ L. A. T. [12830

Fr. Kohlhardt,

prakt. Zahn-Arzt.
Geisstrasse 20. [12102
Sprechst.: 9 Uhr V. — 5 Uhr N.

Schnellschönschreiben

nach kaufmänn Ductus lehre ich demnächst **in Halle** in ca. 10 Stunden, à 50 Pfg. unter Garantie vollen Erfolges. Schreiblehrer **Heinze** aus **Dresden**. Meld. erb. **A. H. 10** Exped. d. Bl. [12797

---

graphischer Hinsicht mustergültig ausgestattet, ist vorzüglich geeignet, sich mühelos über Alles zu orientiren, was in den verschiedenen Zweigen der Textil-Industrie die launische Göttin Mode an Neuheiten ersonnen hat. In Kleiderstoffen jeder Art, vom einfachsten Baumwollen-Gewebe bis zu den kostbarsten Stoffen in Seide und Wolle, in weißen Elsasser Baumwollen-Geweben für Wäsche, Negligés ꝛc., in Gardinen-Fabrikaten, in Leinen, Tafelzeugen, Hand- und Taschentüchern, in Lyoner, Schweizer und Crefelder Seidenstoffen, Sammeten und vielen Hundert anderen Artikeln, die wir einzeln aufzuführen uns versagen müssen, ist jedem Bedürfniß, dem anspruchlosesten sowohl als dem anspruchvollsten, Rechnung getragen. Hervorheben wollen wir noch, daß auch die neueren Abtheilungen des Etablissements, diejenigen für Möbelstoffe und für Tricotagen durch eine außerordentliche Reichhaltigkeit sich den älteren Abtheilungen würdig anreihen. Das Etablissement hat es sich zur Aufgabe gestellt, den Interessen des gesammten Publikums zu dienen, und man muß anerkennen, daß es seiner Aufgabe völlig gerecht zu werden versteht. Wir unterlassen nicht, darauf hinzuweisen, daß der Katalog durch das Centralbüreau des Hauses allen denen bereitwilligst franco zugesandt wird, die bei der Vertheilung etwa übergangen sind und denselben zu erhalten wünschen.

Versicherungswesen.

B. Deutsche Lebensversicherung Potsdam. Die Prämien-Einnahme im Jahre 1887 hat gegen das Vorjahr mit einem Mehr von M. 179 088,05 sich auf M. 2 078 118,09 gehoben. Die Einnahme an Zinsen und Miethen ist von M. 306 019,66 auf M. 329 884,76 gestiegen. Die Gesammt-Einnahme, welche M. 2 465 937,85 betragen hat, erreichte dadurch gegen das Vorjahr eine Vermehrung von M. 211 148,60. Für Sterbefälle wurden M. 740 790,85 ausgezahlt und M. 32 735,15 zur Auszahlung zurückgestellt, weil die erforderlichen Nachweise noch nicht beigebracht werden konnten. Für bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungkapitalien belief sich die Auszahlungssumme auf M. 91 699,30. Baare Renten wurden M. 10 643,69 ausgezahlt. Der Prämienreserve sind M. 754 638,10 oder 36,3 Prozent der Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen überwiesen. Dadurch ist dieselbe auf M. 8 812 760,50 gestiegen. Die Verwaltungskosten haben sich im Verhältniß zur Prämien- und Zinsen-Einnahme gegen das Vorjahr vermindert. Nach Abrechnung der Ausgabe von den Einnahmen und Deckung aller Ansprüche ist ein Ueberschuß von M. 120 588,18 verblieben. Das Activvermögen ist um den Betrag von M. 813 301,36 auf eine Gesammtsumme von M. 9 740 105,80 angewachsen. Die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880 5202-10/fragment/page=0007

Tricotagen, Hemden, Jacken, Hosen in jeder Größe und Weite empfehlen billigst **Geschw. Storch,** 17. gr. Ulrichstr. 17. (gegenüber dem alten Dessauer.) [12822

Schlipse, Cravatten, Handschuhe, Kragen, Manschetten, Hosenträger billigst bei **Geschw. Storch,** 17. gr. Ulrichstr. 17. (gegenüber dem alten Dessauer.) [12826

Gartenschläuche sowie alle anderen technischen und chirurgischen **Gummiwaaren** empfiehlt **Emil Heynert,** Leipzigerstr. 5, vom 1. Juli Leipzigerstrasse 67.

Reisekoffer, Reisetaschen, Specialität — **Handkoffer, Handtaschen,** Specialität

Faltenkoffer, Faltentaschen, Damen-, Courier- u. Umhängetaschen, Portemonnaies, Trésors, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Necessaires, Photographie-Albums, Büchermappen, Schultornister, Schultaschen

alle als solide Waaren vom billigsten bis feinsten Genre bestens empfohlen. [12839

H. Krasemann, 30. Schmeerstr. 30.

Fabrik von Reiseeffecten und Lederwaaren.

Eisschränke

in allen Größen für kleine und große Haushaltungen in neuester u. solidester Construction.

Neu! **Metalleisschränke.** **Eissparer.** Neu!

Selbstthätige Speiseeismaschinen.

Hempelmann & Krause,

Halle a/S. [12773

Herbarien u. Pflanzenpressen

in großer Auswahl vorräthig bei **J. Zoebisch,** gr. Steinstraße 66. [12727

Bremme & Trautmann

Halle (Saale)

Bernburgerstrasse 15.

Stab- und Bau-Eisen,

Eisen-Constructionen.

[12751

Drahtseilbahnen.

Eigene Special-Fabrik.

Neueste Verbesserungen. Gegen 300 ausgeführte Anlagen. Prompte und solide Bedienung. Umfassende Garantie. Voranschläge gratis.

11660] **Th. Otto, Schkeuditz.**

Hackmaschinen mit Vordersteuer, compl. zum Bearbeiten von 5 Rh. Rüben und 11 Rh. Getreide Mk. 225 (Mk. 125 billiger als andere Fabrikate), halten auf Lager und empfehlen [12804

Schmidt & Spiegel,

Halle a/S.

Die Restbestände von Bölte'schen Hackmaschinen verkaufen wir per Stück mit Mk. 270.

Schmidt & Spiegel,

Halle a/S.

[12805

Cement Stettiner Portland in 1/1 u. 1/2 To., Säcken und ausgewogen, Dach- u. Unterlagspappe, Mauerrohr, Stuck- und Putzgyps, Dachsplind, Draht-, Rohr- und Pappennägel, Farben, Firniss, Säuren u. d. m. empfiehlt [12834

J. R. Strässner, Bernburgerstraße 13.

Zum Ausverkauf

stelle ich mein grosses Lager von

Hemden, Jacken u. Beinkleidern

in Wolle, Baumwolle u. Seide. [11761

Hermann Arnold,

an der Marktkirche.

Ida Böttger, Halle (Saale).

Echte Normal-Unterkleider

für Damen und Herren (System Jäger).

Vollste Garantie für reine und beste Qualität Naturwolle.

Reform-Hemden, [12717

ff. Englische wollene Reisehemden, Oxford- und Perkals-Oberhemden, Damen-Reise-Kissen und Puffs.

Neuheiten: Schlipse, Hosenträger, Brochen, Ketten rc.

Taschentücher und Hosen

L. Dannenberg, Herrenstr. 7.

Größtes Lager von

Weißwaaren als: Chemisetts, Kragen, Rüchen, Schürzen.

Posamenten „ Besatzknöpfe, Maschinengarn, Seide rc.

Specialität „ Strumpfwaaren, Strick- u. Handschuhe.

Billigste Preise. [12742

Taschentücher und Futterzeuge

Neuheiten: Schlipse, Hosenträger, Brochen, Ketten rc.

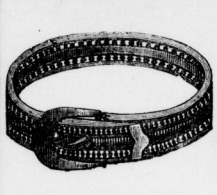
Wir empfehlen den Herren **Kaufleuten, Fabrikanten** und sonstigen **Interessenten** unsere

Galvanoplastische Anstalt

zur Reproduction von Holzschnitten, Vignetten rc.

Desgleichen empfehlen wir unsere **Anstalt für Xylographie** und **Zinkhochätzung** bei sauberer Ausführung und mäßigen Preisen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei und Lith. Anstalt, gr. Märkerstr. 11. [12528



Nickel-Armbänder,

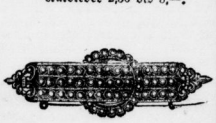
wie Abbildung, Stück 2,50. [12841]

Ringtäschchen

wie Abbild., Lammleder 1,50 u. 2,—, Kalbleder 2,50 bis 3,—.

Armbänder,

Golddoublé, wie Abbild. 2,50, breiter 3,—, noch breiter 3,50 ℳ.



Echte Corallen-Brochen,

wie Abbildung, Stück 1,50. Dieselben etwas kleiner 1,—.

C. F. Ritter, Halle a/S.,

Leipzigerstrasse 91.

Den **Herren Landwirthen** empfehle

Schlundrohre, Trocare u. s. w.

zu billigen Preisen. [12785

Emil Heynert, Leipzigerstr. 5, vom 1. Juli: **Leipzigerstr. 67.**

Gartenschläuche in **Gummi** und **Hanf** (höchsten Druck aushaltend), empfehlen zu Fabrikpreisen **Schmidt & Brösel,** Halle a/S., Merseburgerstraße 43, unmittelbar am Bahnhofe. [12393

Ia. franz. Gummi-Wäsche!

bestes Fabrikat.

Stehkragen p. Stück 40 Pfg.
Klappkragen p. Stück 50 Pfg.
Manchetten à Paar 90 Pfg.
kleine u. große Chemisettes.

Schlipse für Steh- u. Klappkragen in allen Farben u. Mustern von 10 ₰. bis 1,50 ℳ.

Schlipsnadeln!

Hosenträger

in Gurt 15 ₰., 25 ₰. bis 60 ₰., in Gummi von 40 ₰. bis 4 ℳ.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. im Einzelnen. [12687

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Betten.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß mir soeben noch eine ganze Wagenladung böhmischer Betten übersandt wurde, und muß, um Rückfracht zu ersparen, dem Verkauf noch auf einige Tage verlängern. Der Verkauf ist auch während den Feiertagen bis 6 Uhr Abends geöffnet, und kommen die Betten zu den bekannt billigen Preisen zum Verkauf.

Hochachtungsvoll

Paul Grindel,

Geiststr. 26/7. Geiststr. 26/7.

aus Berlin.

Vertreter der größten Betten- und Bettfedern-Handlung.

Berlin. Magdeburg.

[12821

Eisschränke

neuester und bester Construktion, mit und ohne Porzellanplatten;

Eissparer

als praktischer Kühlapparat für kleineren Bedarf,

Fliegenschränke und Flaschenschränke

empfiehlt billigst

Wilh. Heckert,

gr. Ulrichstraße 60. [12790

Zur Anfertigung **feinerer Damengarderobe** empfiehlt sich [12154

Frau **Auguste Berner,**

gr. Wallstraße 35/36, Hof I.

wichtigsten Aktiv-Posten sind: Hypothekenforderungen Mark 5971877,23 — Werthpapiere M. 657491,66 — Darlehen an die Versicherten gegen Verpfändung von Policen M. 775029,43 — gestundete Prämien wegen terminlicher Zahlung M. 857608,23 — Grundstücks-Konto M. 640243,46. Der Reinzuwachs im Versicherungsbestand gegen das Vorjahr stellt sich auf 1020 Policen mit M. 2713489 Kapital. Der Gesammtversicherungsbestand Ende 1887 beträgt 38376 Policen mit M. 64769901 Kapital und M. 19236,65 Jahresrente.

— „Germania", Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin. Die am 15. Mai stattgehabte 30. ordentliche Generalversammlung genehmigte die Vertheilung des für das Jahr 1887 sich ergebenden Ueberschusses von 2 243 317 ℳ in der Weise, daß die Actionäre eine Dividende von 15% mit 270000 ℳ und die mit Gewinnantheil Versicherten eine Prämien-Rückvergütung von 1 822 699 ℳ erhalten, während 30 048,30 ℳ zur Erhöhung der Extra-Reserve auf 158 332 ℳ verwendet werden. Die mit Gewinnantheil Versicherten erhalten sonach nahezu das Siebenfache der Summe, welche die Actionäre für das von ihnen hinterlegte Garantiekapital an Zinsen und Dividenden im Ganzen beziehen. Den nach Dividendenplan A und C Versicherten werden 21 % ihrer 1887 gezahlten Jahresprämien und den nach Dividendenplan B Versicherten 3 % von der Gesammtsumme aller von Beginn ihrer Versicherung an gezahlten dividendenberechtigten Prämien durch Anrechnung auf die 1889 fälligen Prämien vergütet. Nach Abzug der durch Tod und bei Lebzeiten Ausgeschiedenen stieg hierdurch der Versicherungsbestand auf 149,595 Policen mit 353 153 449 ℳ Kapital und 747 166 ℳ jährl. Rente und erhielt sonach im Jahre 1887 einen reinen Zuwachs von 3152 Versicherungen mit 17 461 681 ℳ Kapital und 113 101 ℳ jährl. Rente. Aus der Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von zusammen 17 489 701 ℳ (821 005 ℳ mehr als 1886) wurden verwendet 31,5 % mit 5 533 803 ℳ für Sterbefallszahlungen, Aussteuern und Renten, 3 % mit 541 530 ℳ für Prämien-Rückgewähr und Abgangsentschädigung. Dem Prämienreservefonds wurden 41 % der Jahreseinnahme mit 7 192 065 ℳ überwiesen und dessen Gesammtsumme hierdurch auf 77 708 992 ℳ gleich 22 % des versicherten Kapitals erhöht. Die von der Gesellschaft angesammelten Gewährleistungsfonds erreichten Ende 1887 die Gesammtsumme von 93,079,834 ℳ und sind gegen das Vorjahr um 8,097,048 ℳ gestiegen, während das Gesammt-Vermögen Ende 1887 sich auf 96,622,340 ℳ belief. Seit Eröffnung des Geschäftes im Jahre 1857 gelangten bis Ende 1887 im Ganzen 84 456 175 ℳ an Kapitalien, Renten und Abgangsentschädigung zur Auszahlung.

Verantwortlich (Text) Dr. Hamel, L. Lehmann (Inserate) Halle a. S. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188805202-10/fragment/page=0008